

Fujifilm X-E5

Das Handbuch zur Kamera

» Hier geht's
direkt
zum Buch

DIE LESEPROBE



Wozu »Weißab. BKT« oder »Filmsimulation-Serie«?

Bei einigen Aufnahmebetriebsarten werden Sie sich vermutlich fragen, wofür sie gut sein sollen. Die **Filmsimulation-Serie** und der **Weißab. BKT** dürften wohl eher interessant für Fotografen sein, die ausschließlich im JPEG- oder HEIF-Format fotografieren. Fotografieren Sie Ihre Bilder im Raw-Format, ist ein Anpassen des Weißabgleichs ja im Raw-Konverter möglich, und die Filmsimulationen können Sie auch in der Kamera nachträglich am Raw-Bild anwenden.

1.2.7 Der Fokusmodusschalter

Ein weiterer sehr wichtiger Schalter für das Fotografieren mit der X-E5 ist der Fokusmodusschalter auf der linken Seite der Kamera. Sie können zwischen drei Optionen wählen:

- **S (AF-S)**: Wenn Sie bei dieser Einstellung den Auslöser halb herunterdrücken, wird das anvisierte Objekt scharfgestellt, und die Kamera behält den Fokus so lange bei, wie Sie den Auslöser halb herunterdrücken oder durchdrücken und so das Bild aufnehmen. Diese Einstellung eignet sich vorwiegend für statische oder sich nur langsam bewegende Objekte.
- **C (AF-C)**: In dieser Einstellung passt sich die Scharfstellung ständig dem anvisierten Objekt an, solange Sie den Auslöser halb herunterdrückt halten. Dieser Modus eignet sich sehr gut, wenn Sie sich bewegende Motive fotografieren, z. B. in der Kinder- oder Sportfotografie.
- **M (manuell)**: Wenn Sie diesen Modus wählen, deaktivieren Sie den Autofokus und nehmen die Scharfstellung über den Scharfstellring am Objektiv selbst in die Hand. Es gibt immer wieder Situationen, in denen die manuelle Fokussierung besser geeignet ist: Aufnahmen in der Dunkelheit, Aufnahmen vom Stativ, Fotografieren durch halbdurchlässige Objekte (beispielsweise Gardine), Astrofotografie, Naturfotografie, Makrofotografie – das sind einige Beispiele, bei denen ich lieber manuell den Fokus einstelle.

1.2.8 Das Filmsimulations-Rad

Mit dem Filmsimulations-Rad auf der linken oberen Seite wählen Sie eine der beliebten Filmsimulationen aus, die Sie beim Fotografieren auf das JPEG- oder HEIF-Bild anwenden wollen. Von den derzeit 20 Filmsimulationen haben die folgenden einen festen Programmplatz: **Provia (STD)**, **Velvia (V)**, **Astia (S)**, **Classic Chrome (CC)**, **Reala Ace (RA)** und **Acros (A)**. Auf den drei benutzerdefinierten Plätzen (**FS1**, **FS2** und **FS3**) können Sie Ihre Favoriten ablegen. Die **C**-Position hingegen ermöglicht einen Zugriff auf das gesamte Set mit dem vorderen Einstellrad. Die Filmsimulationen werden nur auf Bilder im Format JPEG oder HEIF angewendet, aber auch beim Filmen lassen sie sich einsetzen. Die Filmsimulationen und auch das Filmsimulations-Rad erläutere ich in Kapitel 5, »Bildlooks und JPEG- bzw. HEIF-Rezepte verwenden und erstellen«.



Der professionelle »Zorro-Look« oder der charmante Vintage-Charakter

Die Fujifilm X-E5 ist in den Farben Schwarz und Silber erhältlich, Sie finden im Buch Fotos beider Versionen. Die Kaufentscheidung dürfte eine Frage des persönlichen Geschmacks sein. Meiner Meinung nach wirkt der

schwarze »Zorro-Look« dezenter und professioneller und fällt bei der Streetfotografie weniger auf. Dafür liefert die silberne Variante eben den Vintage-Charakter einer analogen Kamera und wirkt etwas wertiger. Hinzu kommt, dass das silberne Modell im Sommer die Sonne reflektiert und daher nicht so heiß wird wie das schwarze Modell. In beiden Modellen steckt dieselbe Technik – es ist also wirklich eine Geschmacks- und Stilfrage.



Abbildung 1.18 Eine Frage des persönlichen Geschmacks: Die X-E5 gibt es in den Farben Schwarz und Silber.
(Foto: Fujifilm)

1.3 Bildkontrolle über das Display und den Sucher

Unverzichtbar für die Bildkontrolle beim Fotografieren und für das Einstellen der Kamera sind das Display/der Touchscreen auf der Kamerarückseite und der Sucher. Wenn Sie die Kamera einschalten, zeigt das Display das aktuelle Motiv (also das, worauf Sie die Kamera richten) mit samt den Informationen zu den aktuellen Einstellungen an. Auf die Bedeutung der Symbole werde ich in den thematisch passenden Kapiteln eingehen. Eine Übersicht über alle Symbole finden Sie in der Bedienungsanleitung von Fujifilm auf den Seiten 16 bis 19.



Abbildung 1.19 Ansicht des rückseitigen Displays



Display-Einstellung konfigurieren

Welche Informationen auf dem Display bzw. im Sucher angezeigt werden, können Sie bei Ihrer Fujifilm X-E5 im Kameramenü **Einrichtung • Display-Einstellung • Display Einstell.** anpassen.

Wollen Sie den Sucher verwenden, müssen Sie lediglich mit dem Auge hindurchsehen. Ein Augensensor unter dem Sucher reagiert sofort, schaltet das Display aus und den Sucher ein.



Abbildung 1.20 Zur Bildkontrolle beim Fotografieren verwenden Sie das Display oder den Sucher.



Augensensor

Beachten Sie: Der Augensensor am Sucher reagiert auch auf andere Objekte, die in der Nähe sind. Halten Sie zum Beispiel Ihre Hand davor, wird ebenfalls das Display aus- und der Sucher eingeschaltet. In der Standard-einstellung wird außerdem der Augensensor ausgeschaltet, wenn Sie das Display in einem bestimmten Winkel kippen.

Sucher oder Display – jede Option hat abhängig von der Art der Fotografie ihre Vor- und Nachteile. Es gibt oft Aufnahmesituationen wie z. B. in der Makrofotografie, wo die Kamera an einer Position ist, in der es fast unmöglich wird, noch durch den Sucher zu sehen. Dann ist das Display sehr hilfreich, das Sie für eine bessere Ansicht auch neigen können. In anderen Aufnahmesituationen auf Augenhöhe, wie etwa bei der Porträtfotografie, ist der Sucher besser geeignet. Das Display der X-E5 lässt sich nur im Querformat nach oben und unten kippen; im Hochformat ist dies leider nicht möglich.



Abbildung 1.21 Das Display der Fujifilm X-E5 lässt sich nur im Querformat nach oben oder unten kippen. (Bilder: Fujifilm)



Abbildung 1.22 Wenn Sie sich selbst fotografieren oder filmen wollen, können Sie das Display auch ganz nach oben kippen. Dabei wird das Bild automatisch um 180 Grad gedreht. (Bild: Fujifilm)

Auch die Lichtsituation spielt bei der Wahl der besseren Option eine Rolle. Ist die Sonne sehr hell, kann es schwierig werden, etwas auf dem Display zu erkennen. Beim Filmen (aus der Hand) sieht man zwar häufiger, dass das Display verwendet wird, aber auch hier wäre der Sucher besser geeignet, weil die Kamera besser stabilisiert ist, wenn man sie am Auge hält. Sie werden selbst schnell feststellen, in welchen Situationen Sie lieber den Sucher und wann Sie das Display verwenden wollen.



Sucher und LCD

Die Fujifilm X-E5 hat einen elektronischen Sucher, der häufig kurz als *EVF* abgekürzt wird. Im Buch werde ich lediglich vom *Sucher* sprechen, weil es sich so einfacher lesen lässt. Dasselbe gilt für das LCD, das ich im Buch als *Display* bezeichnen werde.

1.3.1 Das Endergebnis stets im Blick

Ein Vorteil, den Sie mit einer spiegellosen Kamera im Allgemeinen haben, ist, dass Sie im Sucher oder auf dem Display das Bild so angezeigt bekommen, wie das Ergebnis aussähe, wenn Sie den Auslöser durchdrücken würden. Wenn Sie den Auslöser halb herunterdrücken, wird neben den eingestellten Kamerawerten eine Vorschau der Schärfentiefe angezeigt. Zudem lässt sich im Sucher oder auf dem Display schon vorab erkennen, ob ein Bild z. B. unter- oder überbelichtet ist. Gerade für Einsteiger ist diese Vorschau eine enorme Erleichterung, wenn noch die Erfahrung fehlt, wie sich bestimmte Einstellungen auswirken.



Belichtungssimulation abschalten

Es gibt Fälle, wo Sie diese Simulation des Endergebnisses vielleicht deaktivieren wollen. Ein Anwendungsfall ist zum Beispiel das Blitzen im Studio, wo es häufig dunkel ist und Sie mit der Belichtungssimulation im schlimmsten Fall gar nichts auf dem Display oder im Sucher erkennen. Diese Vorschau können Sie im Kameramenü über **Einrichtung • Display-Einstellung • Bel.-Vorschau/Weißabgleich Man.** mit **Aus** deaktivieren. Der Standardwert dieser Einstellung ist **Vorschau Bel./WA**. Die Belichtungssimulation lässt sich nur im manuellen Modus **M** der Kamera abschalten.

In der Liveansicht des Displays und im Sucher werden neben den Einstellungen zur Belichtung und zum Weißabgleich die JPEG- und HEIF-Einstellungen aus dem Kameramenü **Bildqualitäts-Einstellung** und die Filmsimulation auf Ihr Motiv angewendet. Wollen Sie stattdessen ein neutrales, echtes Kamerabild sehen, das eher dem des optischen Suchers gleicht, die Einstellungen also nicht berücksichtigt, dann nutzen Sie die Funktion **Natürliche Liveansicht** über das Kameramenü **Einrichtung • Display-Einstellung**. Stellen Sie diese Funktion auf **An**, erhalten Sie ein natürlicheres Sucherbild, das näherungsweise dem Raw-Bild entspricht, wie es der Sensor aufnimmt. Beachten Sie, dass sich diese Einstellung nur auf die Anzeige im Sucher und auf dem Display auswirkt. Sofern Sie Ihre Bilder im JPEG-Format machen, werden trotzdem die Bildqualitätseinstellungen, die Filmsimulation oder der Weißabgleich auf das Bild angewendet.

Ein neutrales Kamerabild ist beispielsweise hilfreich für:

- **Raw-Aufnahmen:** Sie erhalten ein möglichst neutrales Vorschaubild, das Sie dann auch im Raw-Editor sehen.
- **Licht- & Belichtungsbewusstsein:** Schatten und Spitzenlichter können objektiver betrachtet werden, ohne dass die Kamera sie für Sie optimiert.

- **Kreative Kontrolle:** Sie können die Bildwirkung bewusster gestalten, statt sich vom Display- oder Sucher-Look ablenken zu lassen.
- **Reales Lichtverhalten:** In Fotogenres wie Studio, Reportage und Available Light wird das echte Lichtverhalten häufig bevorzugt.

Mit **Aus** deaktivieren Sie diese natürliche Liveansicht wieder, was auch die Standardeinstellung ist.



Abbildung 1.23 Links das Display bei der standardmäßigen Belichtungssimulation, wo das Angezeigte auch so ziemlich dem Endergebnis entspricht. Rechts habe ich die **Natürliche Liveansicht** aktiviert, was eher dem Bild eines optischen Suchers entspricht.

JPEG und HEIF

Wie bereits erwähnt: Wenn in diesem Buch die Rede von JPEG-Einstellungen oder Einstellungen im Kameramenü **Bildqualitäts-Einstellung** ist, dann gilt dies fast immer auch für das HEIF-Format, sofern nicht ausdrücklich anders erwähnt.



1.3.2 Die Bildschirmansicht ändern

Wenn Sie auf der Rückseite die **DISP/BACK**-Taste mehrmals drücken, durchlaufen Sie die verschiedenen Anzeigen auf dem Display oder im elektronischen Sucher. Die Anzahl der verschiedenen Anzeigen hängt davon ab, ob Sie das Display oder den Sucher verwenden, während Sie diese Taste drücken.

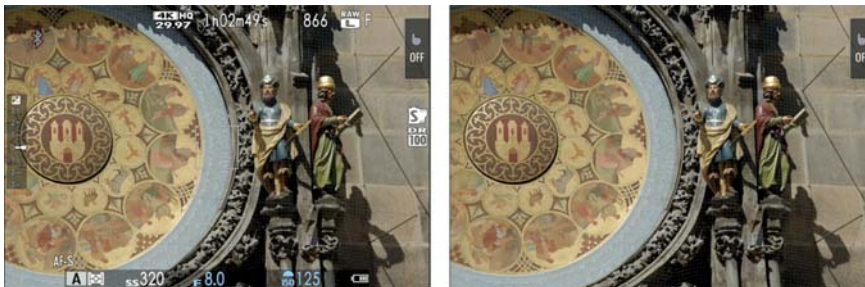


Abbildung 1.24 Links: Bildansicht mit Informationen (Standardansicht). Rechts: Bildansicht ohne Informationen

Drücken Sie **DISP/BACK**, während das Display aktiv ist, stehen Ihnen drei Anzeigen zur Verfügung: die Bildanzeige mit Informationen, die Bildanzeige ohne Informationen und die Informationsanzeige ohne Bild. Es gibt noch eine vierte Anzeige, die duale Display-Anzeige mit einem zusätzlichen vergrößerten Bereich, die jedoch nur zu sehen ist, wenn Sie den Fokusmodus-Schalter auf **M** (manuell) stellen (siehe Abbildung 1.4).



Abbildung 1.25 Reine Informationsanzeige

Die Anzeigen von Display und Sucher werden immer separat ausgewählt. Wollen Sie die Anzeigen im Sucher durchlaufen, schauen Sie hindurch (und aktivieren ihn so) und drücken **DISP/BACK**. Beim Sucher gibt es drei Anzeigen: Neben der Standardansicht mit Informationen und der zweiten Ansicht ohne Informationen steht hier ein *Classic Display Mode* zur Verfügung.



Abbildung 1.26 Links: Standardansicht im Sucher mit dunklem Rahmen mit Informationen. Rechts: Ansicht im Sucher mit dunklem Rahmen ohne Informationen

Im *Classic Display Mode* zeigt der Sucher der X-E5 nur die wichtigsten Werte wie Zeit, Blende und Akkustand in roten, LED-ähnlichen Ziffern sowie eine einfache Nadelanzeige. So entsteht ein reduziertes, an analoge Kameras erinnerndes Sucherbild, das ein bewusst schlichtes und nostalgisches Aufnahmegefühl vermittelt.



Abbildung 1.27 Der Classic Display Mode mit roten LED-ähnlichen Ziffern im Sucher

Wenn Sie die Kamera vertikal drehen, dreht sich auch die Anzeige der Informationen mit.

1.3.3 Ansichtsmodus festlegen und Strom sparen

Fotografieren Sie in erster Linie nur mit dem Sucher oder nur mit dem Display, können Sie dies in der Standardeinstellung mit der **Fn2**-Taste festlegen. Die Auswahl ändert sich mit jedem Drücken der **Fn2**-Taste, und die aktive Auswahl wird kurz auf dem Display bzw. im Sucher angezeigt. Alternativ finden Sie diese Einstellungen auch im Kameramenü unter **Einrichtung • Display-Einstellung • View Mode-Einstellung** für die **Aufnahme** und **Wiedergabe** separat. Wählen Sie die Option **Nur EVF** oder **Nur LCD**, wenn Sie ausschließlich eine der beiden Optionen verwenden wollen. Fotografieren Sie hingegen ohnehin ausschließlich mit dem Sucher, dann würde sich die Option **Nur EVF+Sensor** empfehlen. Damit wird das Display niemals verwendet und der Sucher nur eingeschaltet, wenn Sie mit dem Auge hindurchsehen. Diese Option ist daher auch der Ansichtsmodus, der am wenigsten Strom verbraucht.

Am meisten Strom verbraucht übrigens die Option **Nur EVF**, weil der Sucher damit so lange angeschaltet bleibt, wie die Kamera eingeschaltet ist. Die Standardeinstellung ist **Augensensor**, womit eine automatische Umschaltung zwischen dem Display und dem Sucher erfolgt, wenn Sie mit dem Auge durch den Sucher schauen. Der Modus **Augensensor + LCD B-einst.** ist im Prinzip ähnlich wie **Augensensor**, nur wird für die Bildvorschau nach der Aufnahme ausschließlich das Display verwendet. Diese Bildvorschau nach der Aufnahme ist aber standardmäßig deaktiviert und muss über **Einrichten • Display-Einstellung • Bildvorschau** aktiviert werden, wenn Sie sie verwenden wollen.

1.3.4 Den Touchscreen verwenden

Das hochklappbare Display der Fujifilm X-E5 kann auch als Touchscreen zum Fokussieren, zur Bildwiedergabe oder für die Kamerabedienung bei der Videoaufnahme verwendet werden. Die Touch-Bedienung für Aufnahmen ist per Standard aktiviert, kann aber bei Bedarf auch deaktiviert werden über das Kameramenü **Einrichtung • Tasten/Rad-Einstellung • Touchscreen-Einstellung**. Auf das Fokussieren mit dem Touchscreen werde ich noch gesondert in Abschnitt 4.5, »Objekterkennung«, eingehen.



Abbildung 1.28 Auch Fotografieren mit dem Touchscreen ist über das Klapp-Display möglich.

1.4 Im Kameramenü und Schnellmenü navigieren

Nachdem Sie nun einen ersten Überblick über die X-E5 erhalten haben, dürften Sie vermutlich festgestellt haben, dass sich die Kamera, wie eigentlich jede andere Kamera auch, auf verschiedene Arten bedienen lässt. Neben den Bedienelementen mit Tasten und Einstellrädern steht Ihnen ein Schnellmenü zur Verfügung, das Sie mit der **Q**-Taste aktivieren, sowie das Kameramenü, das Sie mit der **MENU/OK**-Taste aufrufen.

1.4.1 Das Schnellmenü

Das Schnellmenü rufen Sie mit der **Q**-Taste auf der Rückseite der Kamera auf. Häufig wird das Schnellmenü auch als *Q-Menü* (kurz für: »Quick-Menü«) bezeichnet. Das Menü dient dem schnellen Zugriff auf wichtige Einstellungen der Kamera, seine Verwendung ist einfach. Mit dem Fokushebel wählen Sie die gewünschte Funktion aus, und mit dem hinteren Einstellrad ändern Sie ihren Wert. Das Schnellmenü funktioniert auch im Sucher, sodass Sie einzelne Einstellungen auch anpassen können, ohne die Kamera absetzen zu müssen.

Alternativ können Sie die Werte im Schnellmenü ändern, indem Sie den entsprechenden Wert auf dem Touchscreen antippen und dann mit dem Finger auf der eingeblendeten Leiste einen Wert einstellen.



Schnellmenü anpassen

Die vorgelegten 16 Funktionen im Schnellmenü passen nicht zu Ihren Gewohnheiten? Das ist kein Problem, weil sich alle 16 Funktionen neu belegen lassen. Wie Sie das Schnellmenü an Ihre eigenen Bedürfnisse anpassen, erfahren Sie in Abschnitt 6.2, »Das Schnellmenü anpassen«.



Abbildung 1.29 Links: Das Schnellmenü wird über die Q-Taste aufgerufen und dient dem schnellen Zugriff auf bestimmte Einstellungen. Rechts: Werte im Schnellmenü können Sie auch mit dem Touchscreen einstellen. Hier ändere ich gerade den Weißabgleich.

1.4.2 Das Kameramenü

Viele Einstellungen können Sie direkt an den Tasten und Einstellrädern der Fujifilm X-E5 oder im Schnellmenü vornehmen. Trotzdem sind bei weitem nicht alle Funktionen über diese Wege erreichbar, da ja die Anzahl der Tasten begrenzt ist. Für diese Funktionen führt daher kein Weg am Kameramenü vorbei. Um es aufzurufen, drücken Sie die **MENU/OK**-Taste auf der Rückseite der Kamera.

Verwenden Sie einen Betriebsmodus zum Fotografieren, erscheinen acht Hauptregister auf der linken Seite mit den Menüsymbolen **I.Q.** (Bildqualitäts-Einstellung), **AF/MF** (AF/MF-Einstellung), **📷** (Aufnahme-Einstellung), **⚡** (Blitz-Einstellung), **🎞️** (Film-Einstellung), **🔧** (Einrichtung), **🌐** (Netzwerk-Einstellung) und **MY** (Mein Menü).

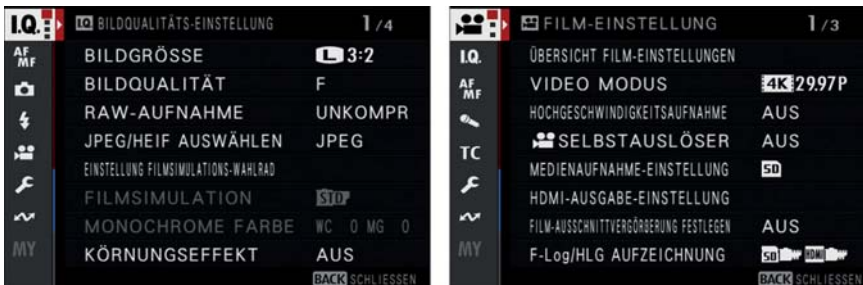










Abbildung 1.30 Das Kameramenü ist die Steuerzentrale für viele Einstellungen Ihrer X-E5. Links das Kameramenü für das Fotografieren und rechts für das Filmen

Ausgegrautes »My« (Mein Menü)

Das Hauptregister **My** ist ein benutzerdefiniertes Menü, in dem Sie häufig verwendete Einstellungen im Kameramenü für den schnellen Zugriff sammeln können, um nicht jedes Mal durch sämtliche Seiten und Menüs navigieren zu müssen. Das Register ist ausgegraut und nicht anwählbar, wenn Sie dem Menü noch keine Einträge zugewiesen haben. Auf **Mein Menü** gehe ich in Abschnitt 6.3, »»Mein Menü« individuell anpassen«, ein.



Wenn Sie den Betriebsmodus über die **DRIVE/DELETE**-Taste hingegen für das Filmen auf **Movie** stellen, finden Sie acht Hauptregister auf der linken Seite mit den Menüsymbolen  (Film-Einstellungen),  (Bildqualitäts-Einstellungen),  (AF/MF-Einstellung),  (Audioeinstellung),  (Zeitcode-Einstellung),  (Einrichtung),  (Netzwerk/USB-Einstellung) und  (Mein Menü) vor.

Mit dem Fokushebel navigieren Sie zwischen den Hauptregistern auf der linken Seite und den Unterregistern mit ihren Menüpunkten auf der rechten Seite. Wenn einer der Menüpunkte auf der rechten Seite hellgrau hervorgehoben ist, befindet sich der Cursor im Menü. Ist das Hauptregister auf der linken Seite hellgrau hinterlegt, befindet sich der Cursor im Hauptregister.



Abbildung 1.31 Links: Ein Hauptregister ist ausgewählt (hier: **Aufnahme-Einstellung**). Rechts: Ein Menüpunkt ist ausgewählt (hier: **Intervallaufn. mit Timer**).

Wenn Sie das Hauptregister wie in Abbildung 1.31 links ausgewählt haben, können Sie nicht nur mit dem Fokushebel, sondern auch mit dem hinteren Einstellrad zwischen den einzelnen Hauptregistern wechseln und mit dem vorderen Einstellrad durch die Seiten des Hauptregisters blättern. Wenn ein Hauptregister mehrere Seiten hat, erkennen Sie dies zum Beispiel bei der **Aufnahme-Einstellung** an 1/3. Hier gibt es also drei Seiten (**1/3**, **2/3** und **3/3**), von denen aktuell die erste Seite angezeigt wird.

Um die einzelnen Menüpunkte zu durchlaufen, setzen Sie den Cursor auf einen Menüpunkt, wie rechts in Abbildung 1.31 zu sehen ist. Durch die Menüpunkte navigieren Sie wiederum mit dem Fokushebel. Auch hier scrollen Sie mit dem hinteren Einstellrad durch die Menüpunkte und wechseln mit dem vorderen Einstellrad die Seiten.



Das Kameramenü schnell verlassen

Sie müssen natürlich nicht durch das gesamte Kameramenü zurücknavigieren, um es zu verlassen. Sie können es auch sofort beenden, indem Sie kurz den Auslöser antippen.

Um einen Menüpunkt auszuwählen, können Sie den Fokushebel drücken oder nach rechts kippen, das hintere Einstellrad oder die **MENU/OK**-Taste drücken. Umgekehrt, um wieder rückwärts aus einem Menü herauszunavigieren, kippen Sie den Fokushebel nach links oder drücken die **DISP/BACK**-Taste. Dies wiederholen Sie so lange, bis Sie das Kameramenü beendet haben.



Menübefehle für das Fotografieren und/oder Filmen

Es gibt Menübefehle, die sowohl mit einem Fotosymbol (📷) als auch mit einem Filmsymbol (🎞️) ausgestattet sind, wie zum Beispiel 📷/🎞️ **Fokuspunkt-Scrollen**. Diese Befehle sind sowohl beim Fotografieren als auch beim Filmen vorhanden, und eine Änderung der Einstellung wirkt sich global auf den Foto- und den Filmmodus aus. Andere Befehle wiederum haben explizit ein Fotosymbol 📷 oder Filmsymbol 🎞️, um deutlich zu machen, dass sich eine Änderung dieser Einstellung nur im Foto- oder im Filmmodus auswirkt.

1.5 Einstellungen für einen guten Start

Im Verlaufe des Buches werden Sie viele nützliche Funktionen und Einstellungen der Kamera kennenlernen und erfahren, was Sie damit machen können. Die X-E5 können Sie sehr individuell nach Ihren Vorlieben und Anforderungen anpassen. Sie können viele Tasten nach Ihren Wünschen belegen und das Schnellmenü oder **My**-Register individualisieren. Die Individualisierung der X-E5 werde ich in Kapitel 6, »Die Fujifilm X-E5 individuell anpassen«, beschreiben.

Bei den »Einstellungen für einen guten Start« in diesem Abschnitt handelt es sich daher eher um kleinere allgemeine Einstellungen, die sich von der Standardeinstellung unterscheiden und die das Fotografierenleben in der Praxis erleichtern.

1.5.1 Aufnahmeeinstellungen

Im Kameramenü bei **Bildqualitäts-Einstellung** lasse ich die **Bildgröße** auf **L 3:2**, weil dies die höchste Qualität ist und ich alle Möglichkeiten für die Nachbearbeitung erhalten will. Das Bild können Sie immer noch nachträglich verkleinern oder im Seitenverhältnis verändern. Bei der **Bildqualität** wähle ich oftmals **RAW** oder **Fine+RAW**. Mit **Fine+RAW** zeichnen Sie Raw- und JPEG-Bilder gleichzeitig auf. Immer häufiger stelle ich auch nur noch **Fine** (nur JPEG-Bilder) ein. Wenn Sie ausschließlich in **RAW** fotografieren, steht Ihnen die Option der **Bildgröße** nicht zur Verfügung. Es wird dann ohnehin im 3:2-Format fotografiert. Die Option **Normal** erstellt auch ein JPEG, aber die Qualität ist nicht so gut wie beim JPEG mit der Option **Fine**.

Neben der Option **Fine** steht Ihnen noch **Normal** zur Verfügung. Die Bezeichnungen beziehen sich dabei auf die Komprimierungsstufe, also wie stark ein JPEG-Bild komprimiert wird und wie viel Dateigröße Sie dabei auf Kosten der Bildqualität opfern wollen. Mit **Fine** wird weniger stark komprimiert als mit **Normal**, was somit auch die höchstmögliche JPEG-Qualität ermöglicht. Bedenken Sie allerdings, dass Sie hiermit dann auch sehr große JPEG-Dateien erhalten. Die stärkste Komprimierung und somit auch die geringste Qualität erzielen Sie mit **Normal**.

Einstellung	Beschreibung	Dateigröße	Bildqualität
Normal	stärker komprimiert	klein	gut (für Alltagsnutzung)
Fine	moderate Kompression	mittelgroß	sehr gut

Tabelle 1.5 Vergleich der JPEG-Komprimierungsstufen bei der X-E5

Wollen Sie Bilder lieber im moderneren, aber (noch) weniger kompatiblen Format HEIF anstatt im JPEG-Format fotografieren, stellen Sie im Kameramenü unter **Bildqualitäts-Einstellung** die Option **JPEG/HEIF auswählen** von **JPEG** um auf **HEIF**. Haben Sie **HEIF** gewählt, wird, wenn Sie **Fine+RAW** oder **Fine** verwenden, anstelle des JPEG-Formats das Bild als HEIF-Datei gespeichert. Mit **Fine+RAW** können Sie somit die Bilder gleichzeitig als Raw- und HEIF-Datei aufzeichnen, wenn Sie wollen. Mehr über das Format HEIF erfahren Sie in Kapitel 5, »Bildlooks und JPEG- bzw. HEIF-Rezepte verwenden und erstellen«.

Eine dritte und letzte Option, die ich bei der **Bildqualitäts-Einstellung** noch ändere: Ich setze bei **Raw-Aufnahme** den Wert von **Unkomprimiert** auf **Verlustfrei**. Damit wird der Dateiumfang der Raw-Datei etwa deutlich reduziert, ohne dass die Raw-Qualität verschlechtert wird. Allerdings muss auch Ihr Raw-Konverter in der Lage sein, eine komprimierte Raw-Datei zu verarbeiten. Testen Sie diese Option daher zunächst mit Ihrem Raw-Konverter aus, ehe Sie sie als Standardeinstellung verwenden. Noch kleinere Raw-Dateien erzielen Sie mit **Komprimiert**, aber diese Option verwendet einen verlustbehafteten Algorithmus, der nicht mehr rückgängig gemacht werden kann.



Abbildung 1.32 Bei der **Bildqualitäts-Einstellung** dürfte wohl zunächst die wichtigste Frage lauten: *Raw oder JPEG – oder Raw und JPEG?*



Raw oder JPEG oder HEIF?

Die gängigen Bildformate in der Fotografie sind das Raw- und das JPEG-Format. Dass das Raw-Format mehr Bildinformationen enthält und Sie somit mehr aus dem Bild herausholen können als mit dem JPEG-Format, wissen Sie sicherlich. Allerdings bedeutet das in der Praxis, dass ein Raw-Format für die Weitergabe bearbeitet werden muss, und sei es nur, das Bild in das JPEG-Format zu exportieren. Ein JPEG-Bild ist gleich nach dem Fotografieren bereit für die Weitergabe, in der Nachbearbeitung aber etwas limitiert. Die Fujifilm X-E5 unterstützt als Alternative zum JPEG-Format auch HEIF-Dateien, die um ein Drittel kleiner als herkömmliche JPEGs sind und eine bessere Bildqualität liefern. Allerdings ist das Format noch nicht überall standardmäßig implementiert. Versenden Sie z. B. ein HEIF-Foto per E-Mail an einen Empfänger, kann es passieren, dass dieser die Datei nicht öffnen kann. Auf das Fotografieren im JPEG- und HEIF-Format gehe ich in Kapitel 5, »Bildlooks und JPEG- bzw. HEIF-Rezepte verwenden und erstellen«, ein.

Mit dem Raw-Format haben Sie die Möglichkeit, Bilder mit 12 oder 14 Bit an Helligkeitsinformationen pro Farbkanal zu speichern. In der Praxis bedeutet das, dass 4.096 bis 16.384 Helligkeitsstufen pro Farbkanal ge-

speichert werden. Wenn Sie dunkle oder helle Bildbereiche oder sanfte Farbverläufe nachbearbeiten wollen, stehen Ihnen also einfach weitaus mehr Bildinformationen dafür zur Verfügung als beim JPEG-Format mit 8 Bit pro Farbkanal, was nur maximal 256 Helligkeitsstufen entspricht. Gerade bei Aufnahmen in schwierigen Lichtverhältnissen lässt sich also aus Raw-Bildern mehr aus den über- oder unterbelichteten Bereichen herausholen. Es sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass HEIF die Bilder in 10-Bit-Bildqualität liefert und damit etwas mehr Spielraum in der Nachbearbeitung bietet als etwa JPEG mit 8 Bit pro Farbkanal. Allerdings eben auch mit dem Nachteil, dass HEIF noch nicht mit jeder Software kompatibel ist.

1.5.2 Geräuschlos fotografieren

Es gibt Situationen, in denen es nicht unbedingt von Vorteil ist, wenn es bei jedem Scharfstellen piept und der Verschluss beim Auslösen klackert. Der Signalton für das Scharfstellen ist bereits standardmäßig deaktiviert. Sofern Sie dieses Geräusch benötigen, finden Sie es im Register **Einrichtung** bei **Ton-Einstellung** unter **AF-Signal Tonlautst.** Mir reicht es als Bestätigung aus, wenn das Autofokusfeld bei erfolgter Scharfstellung grün leuchtet. Als zusätzliche Bestätigung erscheint ein kleiner grüner Punkt am linken unteren Bildrand.

Für eine komplett geräuschlose Aufnahme setzen Sie bei der **Aufnahme-Einstellung** den **Auslösertyp** auf **ES** (elektronischer Auslöser). Mit dieser Funktion wird allerdings der mechanische Verschluss ausgeschaltet. Mehr zum elektronischen Verschluss erfahren Sie am Ende des Kapitels im Exkurs »Elektronischer Verschluss (ES)«. Um auch den Auslöseton des elektronischen Auslösers abzuschalten, wechseln Sie nochmals zum Register **Einrichtung** in die **Ton-Einstellung** und stellen dort die **Lautstärke elektr Verschl** auf **Aus**.

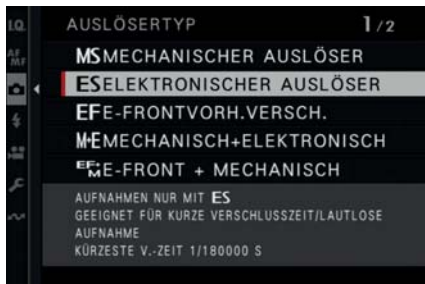


Abbildung 1.33 Ganz geräuschlos wird es mit dem elektronischen Verschluss (ES).

1.5.3 Hilfe bei der Bildkomposition

Ich verwende gelegentlich gerne ein Raster, das mir bei der Ausrichtung meiner Kamera und bei der Bildkomposition hilft. Um das Raster zu aktivieren, gehen Sie in das Register **Einrichtung** bei **Display-Einstellung** • **Display Einstell.** und setzen dort ein Häkchen vor **Rahmenhilfe**. Ebenfalls im Bereich **Display-Einstellung** finden Sie auf der zweiten Seite die Einstellung **Rahmenhilfe**, wo Sie neben einem 9er-Raster auch ein 24er-Raster und ein HD-Raster mit einer Begrenzungslinie oben und unten für Fotos im HD-Seitenverhältnis vorfinden.



Abbildung 1.34 Links: Das Raster (Rahmenhilfe) muss zunächst aktiviert werden. Rechts: Das Raster kann bei der Ausrichtung der Kamera und bei der Bildkomposition hilfreich sein (hier ein 9er-Raster).



Wasserwaage

Die Fujifilm X-E5 bietet eine elektronische Wasserwaage, die Sie bei der waagerechten und vertikalen Ausrichtung der Kamera unterstützt. Sie aktivieren sie im Register **Einrichtung** bei **Display-Einstellung** im Untermenü **Einstellung-Wasserwaage**, indem Sie **2D** oder **3D** auswählen. **2D** misst die Kamera nach links und rechts kippend aus, und **3D** kann zusätzlich gegen ein Kippen nach vorn und hinten verwendet werden.

1.5.4 Touchscreen deaktivieren

Das Fotografieren mit Touchscreen ist nicht jedermanns Sache. Es kann schnell passieren, dass man versehentlich mit dem Finger auf dem Display den Auslöser betätigt oder den Fokus setzt. Wenn Sie den Touchscreen nicht zum Fotografieren verwenden möchten, können Sie ihn über **Einrichtung • Tasten/Rad-Einstellung • Touchscreen-Einstellung • Touch-Screen-Einst.** mit **Aus** deaktivieren.

1.5.5 Speicherkarten für die X-E5

Fujifilm empfiehlt für die X-E5 eine SDXC-Karte mit UHS-II und idealerweise V60- oder V90-Rating, da solche Karten schnelle Serienaufnahmen (Raw + JPEG) und 4K/6K-Videoaufnahmen zuverlässig unterstützen; Modelle wie SanDisk Extreme Pro V60 oder Lexar Professional 1.800x sind sehr beliebt und bieten hohe Schreibgeschwindigkeiten, während günstigere UHS-I-V30-Karten ebenfalls kompatibel sind, aber langsamer arbeiten und eher für einfachere Fotoanwendungen ohne hohe Serienraten geeignet sind.



Speicherkarte formatieren

In der gängigen Praxis wird empfohlen, die SD-Karte beim erstmaligen Gebrauch in der Kamera zu formatieren, in der sie benutzt werden soll. Bei der X-E5 finden Sie diese Funktion über das Kameramenü **Einrichtung • Benutzer-Einstellung • Formatieren**. Beim Formatieren werden alle Bilder und sonstigen Daten auf der SD-Karte unwiderruflich gelöscht, auch wenn sie softwareseitig geschützt wurden! **Tipp:** Schneller zum Menü für die Formatierung der Speicherkarten gelangen Sie, indem Sie die Papierkorbtaaste 3 Sekunden lang gedrückt halten und dann länger auf das hintere Einstellrad drücken.

1.5.6 Fotoprojekte in Ordnern verwalten

Etwas, was ich auch sehr gerne mache, ist das Organisieren meiner Aufnahmen in Ordnern direkt auf der Speicherkarte. Das hilft mir, verschiedene Projekte, Themen, Focus Stacking, Belichtungsreihen oder Jobs schon beim Fotografieren zu sortieren und nicht erst später am Computer. Die Ordner kann ich dann beim Import direkt als Projektstruktur übernehmen. Außerdem weiß ich dann genau, wo welches Material liegt. Dieser Workflow ist zwar nicht für jeden sinnvoll, aber wenn Sie intensiv oder über eine längere Zeit Reportagen oder Dokumentationen machen, ist das recht hilfreich.

Sie finden diese Funktion im Kameramenü unter **Einrichtung • Datenspeich Setup • Ordner wählen**, wo Sie über **Ordner wählen** den Ordner bestimmen, in dem die Bilder gespeichert werden sollen. Mit **Ordner erstellen** hingegen legen Sie einen neuen Ordner mit benutzerdefinierem Namen an, der dann auch gleich automatisch als neuer Zielordner für die aufgenommenen Bilder ausgewählt ist.

1.5.7 Alles wieder auf den Start setzen

Wollen Sie die Kamera wieder auf die Standardeinstellung zurücksetzen, navigieren Sie im Register **Einrichtung** bei **Benutzer-Einstellung** zum Eintrag **Reset** mit vier Optionen.

- Mit **Aufnahme.Menü zurücksetz.** setzen Sie alle Einstellungen zum Fotografieren in den Menüs **LQ** (Bildqualitäts-Einstellung), **AF/MF** (AF/MF-Einstellung), **☒** (Aufnahme-Einstellung), **⚡** (Blitz-Einstellung) und **MY** (Mein Menü) zurück.
- Und mit **Filmmenü zurücksetzen** setzen Sie entsprechend alle Film-Einstellungen in den Menüs **🎞** (Film-Einstellungen), **LQ** (Bildqualitäts-Einstellungen), **AF/MF** (AF/MF-Einstellung), **🔊** (Audioeinstellung), **TC** (Zeitcode-Einstellung) und **MY** (Mein Menü) zurück.
- Mit der dritten Option, **Setup zurücks.**, hingegen setzen Sie alle Einstellungen in **Einrichtung** auf die Standardwerte zurück. Ausgenommen davon sind **Datum/Zeit**, **Zeitdiff.** und **🌐** (**Netzwerk/USB-Einstellung**). Auch die selbsterstellten Bildlooks, die ich in Kapitel 5, »Bildlooks und JPEG- bzw. HEIF-Rezepte verwenden und erstellen«, beschreiben werde, bleiben erhalten.
- Mit der letzten Einstellung, **Initialisieren**, setzen Sie alle Einstellungen außer dem benutzerdefinierten Weißabgleich auf die Standardwerte bzw. auf die Werkseinstellung zurück.

1.6 Bildwiedergabe

Vermutlich haben Sie bereits das eine oder andere Mal den Auslöser betätigt und somit ein paar Fotos auf der Speicherkarte gespeichert. In der folgenden Anleitung finden Sie eine grundlegende Einführung, wie Sie die Bildwiedergabe der X-E5 verwenden können, um Ihre Bilder zu betrachten oder bei Nichtgefallen zu löschen. Die Bildwiedergabe funktioniert sowohl auf dem Display als auch im Sucher.



Wiedergabe per HDMI auf einem externen Medium

Dank des HDMI-Ausgangs der X-E5 können Sie für die Bildwiedergabe auch ein TV-Gerät oder einen Monitor verwenden. Hierfür benötigen Sie ein Kabel, das kameraseitig einen Micro-HDMI-Stecker vom Typ D hat und gewöhnlich (abhängig von Ihrem Monitor) einen TV-seitigen Stecker vom Typ A. Wenn Sie die Kamera darüber mit dem TV-Gerät verbunden haben, schalten Sie sie an und drücken die Wiedergabetaste. Normalerweise reagiert das TV-Gerät jetzt automatisch und gibt das Kameramenü wieder. Reagiert das TV-Gerät nicht, müssen Sie eventuell den HDMI-Kanal am TV-Gerät wechseln oder das TV-Gerät auf einen bestimmten HDMI-Kanal schalten, wenn mehrere HDMI-Anschlüsse vorhanden sind. Da Sie hiermit lediglich das Kamerabild auf das TV-Gerät übertragen, können Sie auch in den Aufnahmemodus wechseln und Bilder aufnehmen und den Vorgang gleich am TV-Gerät betrachten.

Standardmäßig wird direkt nach der Aufnahme keine Bildervorschau angezeigt, und Sie müssen die Wiedergabetaste der Kamera betätigen, um das Bild zu betrachten. Ich verwende meistens diese Standardeinstellung, weil ich so ungestört weiterfotografieren kann. Manchmal gibt es aber Aufnahmesituationen, in denen Sie die Aufnahmen direkt kontrollieren möchten. In diesem Fall können Sie sich den Umweg über die Wiedergabetaste sparen und sich eine Bildvorschau über das Kameramenü **Einrichtung • Display-Einstellung • Bildvorschau** einrichten. Neben einer Anzeigedauer von 0,5 oder 1,5 Sekunden finden Sie hier die Option **Dauernd** vor.

Sie können die Bildvorschau jederzeit abbrechen und das nächste Bild aufnehmen, indem Sie den Auslöser halb durchdrücken. Benötigen Sie die Bildvorschau nicht mehr oder empfinden Sie sie als störend, deaktivieren Sie sie mit **Aus** wieder.

1.6.1 Das Kameramenü bei der Bildwiedergabe




Wenn Sie die Bilder mit der Wiedergabetaste an der Kamera wiedergeben und die **MENU/OK**-Taste drücken, erscheint ein eigenes Menü für den Wiedergabemodus. Das Menü enthält allerdings nur drei Register: Das erste Register ist das **Wiedergabe-Menü**  mit Einstellungen und Funktionen, die vorwiegend zur Wiedergabe, Ausgabe und Nachbearbeitung von Bildern und Videos dienen. Beim zweiten und dritten Register,  **Einrichtung** und  **Netzwerk/USB-Einstellung**, handelt es sich um dieselben Register wie schon im Aufnahmemodus.



Abbildung 1.35 Das **Wiedergabe-Menü** für Einstellungen der Bilder- und Filmwiedergabe

1.6.2 Die Bildwiedergabe per Touchscreen steuern

Es ist auch möglich, die Bildwiedergabe per Touchscreen zu steuern. Hierzu müssen Sie allerdings den Touchscreen über das Kameramenü im Register **Einrichtung • Tasten/Rad-Einstellung • Touchscreen-Einstellung • Touch-Screen-Einst.** auf **An** stellen.

Wenn Sie den Touchscreen aktiviert haben, können Sie bei der Wiedergabe durch Wischen nach links oder rechts durch die Bilder navigieren. Durch Doppeltippen können Sie maximal in das Bild hineinzoomen und den Bildausschnitt durch Wischen auf dem Touchscreen verschieben. Ein erneutes Doppeltippen stellt den Vollbildmodus wieder her. Auch das Ein- und Auszoomen mit zwei Fingern durch Spreizen oder Zusammenziehen ist möglich. Sie können auch bis zur Multibildvorschau mit 9 bzw. 100 Bildern auszoomen und Bilder dann durch Antippen auswählen.

SCHRITT FÜR SCHRITT

Aufnahmen betrachten, vergleichen und bewerten

1 Bildwiedergabe starten

Die Bildwiedergabe starten Sie auf der Rückseite der X-E5 mit der Wiedergabetaste **PLAY**. Gewöhnlich wird das zuletzt gemachte Foto oder der zuletzt aufgenommene Film angezeigt. Durch die einzelnen Bilder blättern Sie mit dem vorderen Einstellrad oder dem Fokushebel. Alternativ können Sie auch mit dem Touchscreen bei der Wiedergabe durch Wischen nach links oder rechts durch die Bilder navigieren. Wollen Sie eine Diashow wiedergeben, drücken Sie während der Wiedergabe von Bildern die **MENU/OK**-Taste und wählen dann **Wiedergabe-Menü • Auto Diashow** aus.



Abbildung 1.36 Wiedergabemodus der Fujifilm X-E5 in der Standardanzeige (Model: Annika Fendt)

Gesichtserkennung

Wenn Sie die Gesichtserkennung beim Fotografieren aktiviert haben, können Sie das erkannte Gesicht mit einem grünen Rahmen einblenden, indem Sie bei der Bildvorschau den Fokushebel nach unten kippen. Um in das Gesicht hineinzuzoomen, kippen Sie den Fokushebel erneut nach unten.



2 Anzeigemodi wechseln

Mit der **DISP/BACK**-Taste wechseln Sie zwischen den drei verschiedenen Anzeigemöglichkeiten. Sie finden die Standardanzeige mit Informationen zu Aufnahmezeit/-datum, Bildqualität, Be-

lichtungszeit, Blende, ISO-Wert und einigem mehr. Es folgen eine weitere Anzeige ohne Informationen und nur mit dem Bild sowie eine Anzeige mit erweiterten Informationen wie dem Histogramm, in der Sie den Fokushebel nach oben kippen können, um noch mehr Informationen zum Bild zu erhalten.



Abbildung 1.37 Links: Der Wiedergabemodus ohne weitere Informationen. Kippen Sie den Fokushebel nach oben, um in den Wiedergabemodus mit vielen Informationen zu wechseln. Rechts: Diese Anzeige enthält neben einem Histogramm und den Informationen der Standardwiedergabe weitere Informationen, wenn Sie den Fokushebel bis zu zweimal nach oben kippen.



Das Histogramm aufrufen

Wenn Sie im Wiedergabemodus den Fokushebel nach oben kippen, wechseln Sie zur dritten Anzeige mit dem Histogramm und können so weitere Informationen durchlaufen, indem Sie erneut den Hebel nach oben kippen bzw. die Auswahltaste nach oben drücken.

3 Einzelne Bilder löschen

Das aktuell angezeigte Bild der Bildwiedergabe können Sie mit der **DRIVE/DELETE**-Taste auf der Rückseite löschen. Daraufhin erscheint ein Dialog, in dem Sie auswählen, ob Sie ein Bild, eine Auswahl von Bildern oder alle Bilder löschen wollen. Um das gerade angezeigte Bild zu löschen, wählen Sie **Bild** und drücken dann die **MENU/OK**-Taste oder den Fokushebel. Es folgt eine Rückfrage, bei der Sie die Löschung von der Speicherkarte mit **MENU/OK** bestätigen müssen.

Auf diese Weise können Sie weitere Bilder löschen, indem Sie mit dem Fokushebel nach links oder rechts navigieren, bis Sie den Vorgang mit der **DISP/BACK**-Taste abbrechen.



Abbildung 1.38 Links: Wählen Sie **Bild**, um das angezeigte Bild zu löschen. Rechts: Löschen bestätigen oder abbrechen

4 Mehrere Bilder löschen

Wollen Sie hingegen mehrere Bilder löschen, müssen Sie zunächst ebenfalls die **DRIVE/DELETE**-Taste drücken, aber auf dem Bildschirm **Bildauswahl** wählen, womit nun mehrere Bilder zur Auswahl angezeigt werden.



Abbildung 1.39 Links: Die zu löschenden Bilder markieren Sie mit einem Häkchen. Rechts: Das Löschen mehrerer Bilder (hier 3) müssen Sie zur Sicherheit bestätigen.

Mit dem Fokushebel navigieren Sie nun durch die Bilder und markieren die zu löschenden Bilder mit der **MENU/OK**-Taste oder durch Drücken des Fokushebels mit einem Häkchen. Haben Sie alle zu löschenden Bilder markiert, drücken Sie auf die **DISP/BACK**-Taste, und es erfolgt eine letzte Rückfrage, ob Sie alle markierten Bilder löschen wollen. Die Anzahl der Bilder wird dabei rechts unten eingeblendet. Bestätigen Sie mit der **MENU/OK**-Taste, oder brechen Sie die Aktion mit der **DISP/BACK**-Taste ab.

Alle Bilder löschen bis auf ein paar Ausnahmen

Es gibt Situationen, in denen Sie vielleicht einfach nur viele Testaufnahmen mit der Kamera gemacht haben und es trotzdem eine Handvoll ganz guter Bilder gibt. Nun alle Bilder bis auf die wenigen guten einzeln wie in Schritt 4 zum Löschen auszuwählen, kann mühsam sein. Rufen Sie bei der Bildwiedergabe mit der **MENU/OK**-Taste stattdessen das **Wiedergabe-Menü** auf, und wählen Sie dort den Eintrag **Schützen** und dann **Bild**. Jetzt können Sie ähnlich wie beim Löschen durch die einzelnen Bilder navigieren und die gewünschten Bilder mit der **MENU/OK**-Taste vor dem Löschen schützen.

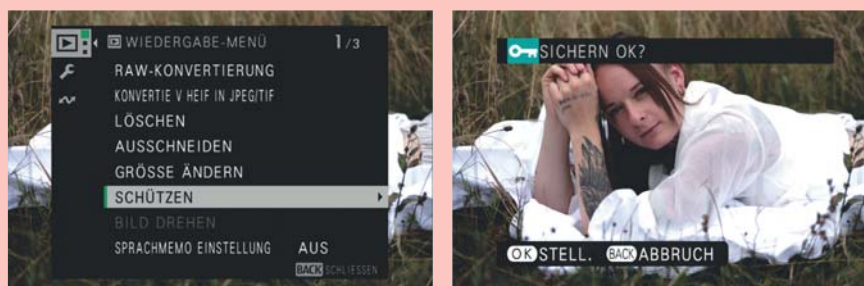


Abbildung 1.40 Links: Wählen Sie im **Wiedergabe-Menü** den Eintrag **Schützen** aus. Rechts: Bilder vor versehentlichem Löschen schützen



Die nicht geschützten Bilder können Sie anschließend in einem Rutsch löschen, indem Sie im Menü zum Löschen aus Abbildung 1.40 den Eintrag **Alle Bilder** auswählen. Der Bilderschutz gilt allerdings nur für die Löschfunktion. Wenn Sie die Speicherkarte formatieren, werden auch die geschützten Bilder gelöscht.

5 Bildansicht vergrößern

Für die Vergrößerung einer Bildansicht drehen Sie das hintere Einstellrad gegen den Uhrzeigersinn, um in mehreren Stufen in das Bild hineinzuzoomen. Zur Übersicht werden das Bild und der Rahmen der angezeigten Ausschnittsvergrößerung angezeigt. Oberhalb dieser Vorschau stellt die weiße Markierung innerhalb des Balkens die Vergrößerungsstufe dar. Mit dem Fokushebel können Sie den Ausschnitt der Vergrößerung verschieben.

Wenn Sie in der vergrößerten Ansicht zum nächsten Bild wechseln wollen, drehen Sie das vordere Einstellrad. Drücken Sie den Fokushebel oder die **MENU/OK**-Taste, um die vergrößerte Ansicht zu beenden. Das Ein- und Auszoomen funktioniert auch mit dem Touchscreen, indem Sie den zu zoomenden Bereich mit zwei Fingern spreizen und wieder zusammenziehen. Mit dem Finger verschieben Sie den gezoomten Bereich dann bei Bedarf. Mit einem Doppeltipp auf das Display zoomen Sie in den angetippten Bereich maximal hinein. Ein erneuter Doppeltipp stellt die Standardansicht wieder her.



Abbildung 1.41 Bild im Wiedergabemodus in vergrößerter Ansicht betrachten



Fokuszooom

Wollen Sie bei der Bildwiedergabe direkt auf die maximale Ausschnittsvergrößerung des Fokussierpunkts springen, müssen Sie lediglich das hintere Einstellrad drücken.

6 Bilder sichten

Auch größere Bildmengen können Sie über das hintere Einstellrad sichten, indem Sie das Einstellrad nach links drehen. Beim ersten Drehen werden 9 und beim zweiten Mal bis zu 100 Bilder in einer Miniaturansicht angezeigt. Ein bestimmtes Bild wählen Sie mit dem Fokushebel aus. Mit der **MENU/OK**-Taste oder durch Drücken des Fokushebels können Sie das Bild in der Vollansicht betrachten. Auch das Ein- und Auszoomen durch Spreizen oder Zusammenziehen von zwei Fingern ist möglich. Sie können auch hier bis zur Multibildvorschau mit 9 bzw. 100 Bildern auszoomen und Bilder dann durch Antippen auswählen.



Abbildung 1.42 Links: größere Bildmengen sichten (hier 9 Bilder). Rechts: die Wiedergabe von 100 Bildern gleichzeitig

7 Bilder bewerten

Sie können auch die Bilder gleich vor Ort mit 1 bis 5 Sternen bewerten. Auch hierzu müssen Sie über die **PLAY**-Taste in die Wiedergabe der Bilder wechseln. Drücken Sie nun die **MENU/OK**-Taste, und wählen Sie dann **Wiedergabe-Menü • Bewertung** aus. Mit dem Fokushebel nach links oder rechts bzw. dem vorderen Einstellrad wechseln Sie zum nächsten oder vorherigen Bild, und mit dem hinteren Einstellrad vergeben Sie die Bewertung für die einzelnen Bilder. Die Sternbewertung in der Kamera kann natürlich später auch am Computer von Programmen wie Lightroom ausgelesen werden.



Abbildung 1.43 Sie können Bilder in der Kamera gleich mit einer Sternbewertung von 1 bis 5 versehen.

8 Bildwiedergabe beenden

Die Bildwiedergabe beenden Sie, indem Sie erneut die Wiedergabetaste an der Kamera drücken oder einfach kurz den Auslöser antippen.

EXKURS

Elektronischer Verschluss (ES)

Bei den »Einstellungen für einen guten Start« haben Sie erfahren, wie Sie mit dem elektronischen Verschluss völlig geräuschlos fotografieren können, obgleich der im Objektiv verbaute mechanische Zentralverschluss nur noch bei ganz ruhiger Umgebung zu hören ist. Trotzdem wird sich der eine oder andere fragen, wozu die Kamerahersteller überhaupt noch einen mechanischen Verschluss in ihre Geräte einbauen. Erste Hersteller wie z. B. Nikon mit der Z 8 verzichten bereits komplett auf einen mechanischen Verschluss.

Bei der Verwendung des elektronischen Verschlusses wird vereinfacht ausgedrückt das Licht, das auf den Sensor fällt, direkt auf die Speicherkarte geschrieben. Allerdings wird der Sensor hierbei Zeile für Zeile von oben nach unten ausgelesen und dauernd neu belichtet. Das Auslesen wird als *Rolling Shutter* bezeichnet. Bei Motiven, die sich nicht oder nur langsam bewegen, treten mit dem elektronischen Verschluss keine Probleme auf. Dadurch bedingt, dass nicht alle Pixel gleichzeitig belichtet werden, sondern etwas zeitversetzt, kann es allerdings bei schnell bewegten Motiven zu verzerrten Bildern kommen, weil eben verschiedene Teile des Motivs zu unterschiedlichen Zeiten belichtet werden – die Rede ist vom *Rolling-Shutter-Effekt*. Auch bei gepulsten LEDs kann es zu unschönen Streifenmustern kommen. Solche Probleme hat man mit einem mechanischen Verschluss nicht.



Abbildung 1.44 Der Rolling-Shutter-Effekt kann bei Fotos oder Videoaufnahmen von sich schneller bewegenden Motiven auftreten. Hier habe ich gerade im Videomodus die Saiten meiner Gitarre gestreift, wo der Rolling-Shutter-Effekt deutlich zu sehen ist.

Wenn die Bedingungen also ideal sind, dann ist der elektronische Verschluss in vielen Fällen eine gute Wahl. Gerade in ganz ruhiger Umgebung und bei Motiven, die sich nicht oder nicht zu schnell bewegen, verwende ich diese Verschlussart sehr gerne. Auch wenn ich bei sehr hel-

lem Licht mit Offenblende fotografieren will, sind solche extrem kurzen Belichtungszeiten bis zu $1/180000$ s sehr hilfreich. Die Vorteile des elektronischen Verschlusses sind:

- Keine Geräusche beim Fotografieren, was bei Aufnahmen im Theater oder in Kirchen von Vorteil sein kann.
- Die Kamera wird nicht durch den mechanischen Verschlussvorhang erschüttert.
- Sie verringern den Verschleiß des mechanischen Verschlusses und erhöhen so rein theoretisch die Lebenszeit der Kamera. Weniger (mechanische) Auslösungen können sich auch positiv beim Verkauf der Kamera bemerkbar machen.
- Da der elektronische Verschluss frei von mechanischen Bauteilen ist, die bewegt werden müssen, sind wesentlich höhere Bildraten pro Sekunde möglich.

Wenn Sie die Kamera in den Bulb-Modus stellen (Einstellrad für die Belichtung auf B drehen), ist der elektronische Verschluss auf eine Belichtungszeit von 1 s beschränkt. Bei der Bildqualität besteht – abgesehen von den Problemen, die beim Rolling Shutter auftreten können – kein Unterschied zwischen der mechanischen und der elektronischen Verschlussart.

Da mit dem elektronischen Verschluss einige Funktionen wie die Bulb-Langzeitbelichtung oder das Blitzen nicht verwendbar sind und Probleme wie der Rolling-Shutter-Effekt auftreten können, finden Sie bei der Fujifilm X-E5 über **Aufnahme-Einstellung • Auslösertyp** noch folgende weiteren Optionen, neben **MS Mechanischer Auslöser** und **ES Elektronischer Auslöser**:

- **EF E-Frontvorh.Versch.**: Mit dieser Option startet die Belichtung mit einem ersten elektronischen Vorhang, und das Ende der Belichtung wird mechanisch durchgeführt. Allerdings ist die Aufnahme dann nicht mehr geräuschlos (wenn auch etwas leiser), und für die beste Qualität wird eine maximale Belichtungszeit von $1/2000$ s empfohlen, auch wenn $1/4000$ s möglich sind.
- **M+E Mechanisch+Elektronisch**: Bei dieser Option arbeitet der mechanische Verschluss bis zu $1/4000$ s. Bei kürzeren Belichtungszeiten ab $1/4000$ s bis zu $1/180000$ s wird der elektronische Verschluss verwendet.
- **EF+M Front + Mechanisch**: Bei dieser Kombination arbeitet der elektronische erste »Verschluss« bis $1/2000$ s. Über $1/2000$ s verwendet die Kamera dann den mechanischen Verschluss bis zu maximal $1/4000$ s.
- **EF+M+E Front+Mech.+Elektron.**: Bei der letzten Kombination ist der elektronische erste »Verschluss« bei bis zu $1/2000$ s aktiv. Über $1/2000$ s bis zu $1/4000$ s wird der mechanische Verschluss verwendet. Werden höhere Belichtungszeiten von über $1/4000$ s bis zu maximal $1/180000$ s benötigt, wird der elektronische »Verschluss« der Kamera aktiviert.

4.6.5 Autofokus und manuellen Fokus kombinieren

Wenn der Autofokus versagt und nicht so trifft, wie Sie das gerne hätten, dann ist das manchmal ein guter Grund, in die manuelle Fokussierung zu wechseln. Aber anstatt Zeit zu verlieren und den Fokusschalter von **S** auf **M** zu stellen, können Sie auch gleich im Autofokusmodus über den Fokusring in die Fokussierung eingreifen und manuell nachregeln. Damit das funktioniert, müssen Sie im Kameramenü die **AF/MF-Einstellung • AF+MF** auf **An** stellen. Im Sucher oder auf dem Display wird dann rechts unten **A+M** angezeigt. Jetzt können Sie wie gewohnt im Fokusmodus **AF-S** fokussieren, indem Sie den Auslöser halb herunterdrücken. Sobald der Autofokus scharfgestellt hat, können Sie den Fokus über den Fokusring manuell nachregeln. Wichtig ist, dass Sie nach wie vor den Auslöser halb herunterdrücken und nicht loslassen, weil die Kamera sonst wieder von vorn fokussiert.



Abbildung 4.39 Aus dem Fokusmodus **AF-S** (linke Abbildung) wird bei entsprechender Einstellung und durch das Drehen am Fokusring schnell ein manueller Modus zum Nachjustieren der Autofokuseinstellung (rechte Abbildung), hier mit aktiver Fokuskontrolle und Focus Peaking.

Auch bei **AF+MF** stehen Ihnen alle Funktionen und Assistenten der manuellen Fokussierung wie z. B. das **Focus Peaking** zur Verfügung. Ich empfehle Ihnen, zusätzlich die **Fokuskontrolle** auf **An** zu stellen. Diese Funktion ist allerdings nur im Fokusmodus **AF-S** und nicht mit **AF-C** verfügbar. Außerdem können Sie diese Funktion wiederum nicht mit dem Fujinon XF 14 mm F2.8 R verwenden.



Bereich für die Schärfentiefe verschieben

Ein weiterer Vorteil von **AF+MF** ist, dass Sie die digitale Entfernungsanzeige mitsamt der Schärfentiefeskala angezeigt bekommen und so die Schärfentiefe nachträglich anpassen und auch hier die hyperfokale Distanz einstellen können.

4.7 Fokussieren mit dem Touchscreen

Wenn Sie wollen, können Sie die X-E5 auch über den Touchscreen fokussieren. Das kann in der Praxis hilfreich sein, wenn Sie den Fokusrahmen mit dem Finger verschieben oder per Fingertipp fokussieren und auslösen wollen. Ebenso können Sie mit dem Finger den Fokus über das Display steuern und das Ergebnis gleichzeitig im Sucher sehen.

Nicht verwenden hingegen können Sie den Touchscreen zum Navigieren in den Kameramenüs. Zwar gibt es vereinzelte Menüeinträge wie z. B. die Tastatur zur Eingabe des Copyrights, aber mehr geht hier (immer noch) nicht. In der Standardkonfiguration ist der Touchscreen bereits aktiviert. Sollte dies nicht der Fall sein, so können Sie ihn über **Einrichtung • Tasten/Rad-Einstellung • Touchscreen-Einstellung • Touch-Screen-Einst.** auf **An** stellen. Der Touchscreen-Modus wird auf dem Aufnahmebildschirm rechts oben mit einem Fingersymbol angezeigt.

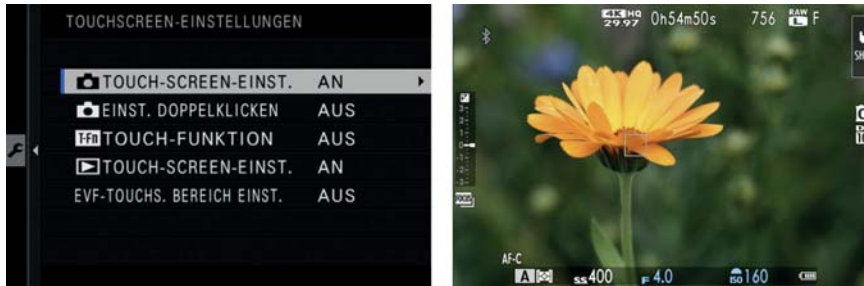


Abbildung 4.40 Links: Touch-Bedienung aktivieren. Rechts: Ein Fingersymbol (rechts oben) zeigt an, dass die Touch-Aufnahme aktiviert ist (hier: **Shot**).

4.7.1 Touchscreen-Modi

Über das Fingersymbol oder das Menü **AF/MF-Einstellung • Touchscreen-Modus** können Sie den Touchscreen-Modus wechseln. Zur Verfügung stehen **AF**, Touch-Aufnahme (**Shot**) und Bereich (**Area**) und das Ausschalten der Touch-Funktion.


Touchscreen vorübergehend ausschalten


Wenn Sie das Fingersymbol rechts oben auf **Off** stellen, schalten Sie die Touchscreen-Funktion für Aufnahmen aus. Trotzdem verwenden können Sie die Touchscreen-Funktion bei der Bildwiedergabe, der Gestensteuerung oder zum Zoomen per Doppeltippen.



AF

Mit **AF** setzen Sie den Fokussierpunkt auf dem Display mit einem Fingertipp. Der Punkt wird sofort scharfgestellt, aber es wird nicht ausgelöst. Abhängig davon, ob Sie **AF-S** oder **AF-C** verwenden, ist die Funktion wie folgt:

- **AF-S:** Im Fokusmodus **AF-S** funktioniert die Fokussierung auch bei einer vergrößerten Ansicht, wenn Sie das hintere Einstellrad drücken. Zudem wird im **AF-S**-Modus die Fokusdistanz gespeichert bzw. gesperrt, und der Auslöser kann nicht mehr durch halbes Herunterdrücken fokussieren. Sie erkennen dies am grünen Fokusrahmen, am grünen Fokuspunkt und am blauen **AFL** links unten auf dem Display. Tippen Sie auf eine andere Stelle des Displays, wird dort neu fokussiert und die Fokusdistanz gespeichert. Im AF-Modus **Weit**  steht die Touchscreen-Funktion **AF** hingegen nicht zur Verfügung.

- **AF-C:** Im Fokusmodus **AF-C** wird beim einmaligen Antippen dauerhaft auf diese Stelle fokussiert (und es wird auch mehr Strom benötigt). Auch hier können Sie die Position neu setzen, indem Sie an der entsprechenden Stelle auf das Display tippen. Wenn Sie zudem den AF-Modus **Verfolgung**  verwenden, können Sie durch Antippen des gewünschten Motivs im Bild dafür sorgen, dass das Motiv nun automatisch verfolgt wird.

Die Touchscreen-AF-Fokussierung können Sie beenden, indem Sie auf das **AF Off**-Symbol tippen. Zur Aufnahme des Bildes müssen Sie in diesem Modus immer den Auslöser betätigen.

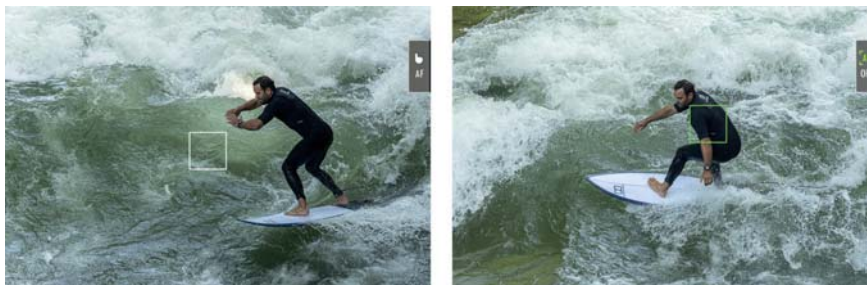


Abbildung 4.41 Links: Sie verwenden hier den **AF** (siehe auch das Symbol rechts oben). Rechts: Sobald Sie per Touch fokussiert haben, wird die Fokussierung durch den Auslöser deaktiviert, wie Sie es am **AF Off**-Symbol rechts oben erkennen.



AF im manuellen Fokusmodus

Der **AF** funktioniert übrigens auch im Fokusmodus **M** beim manuellen Fokussieren. Wenn Sie einmal auf das Display tippen, wird auf die Position scharfgestellt – eine Alternative für die **AEL/AFL**-Taste, z. B. wenn Sie diese mit einer anderen Funktion belegt haben.

Touch-Aufnahme (Shot)

Die Funktion Touch-Aufnahme erkennen Sie am Finger mit dem Text **Shot** (Abbildung 4.41 rechts). In diesem Modus wird mit jedem Fingertipp auf das Display scharfgestellt und dann gleich das Bild aufgenommen. Ändern Sie zudem die Aufnahmebetriebsart in **CH Sequenz Hohe Gesch.** oder **CL Sequenz Geringe Gesch.**, können Sie Serienaufnahmen erstellen, solange Sie den Finger auf dem Touchscreen lassen. Wenn Sie die Touch-Aufnahme im manuellen Fokusmodus **M** verwenden, wird nicht fokussiert, bevor die Kamera auslöst.

Bereich (Area)

Bereich haben Sie aktiviert, wenn Sie den Text **Area** beim Fingersymbol rechts oben sehen. Mit dieser Funktion versetzen Sie den Fokusbereich mit dem weißen Kästchen auf dem Bildschirm, ohne zu fokussieren oder auszulösen. Das eigentliche Fokussieren und Auslösen führen Sie in diesem Touch-Modus wie gehabt über den Auslöser durch: Halb heruntergedrückt wird fokussiert und beim Durchdrücken ausgelöst.



Zoomen per Doppeltippen

Eine Funktion, die vielleicht ganz nützlich ist, dürfte das Ein- und Auszoomen per Doppeltippen auf dem Touchscreen sein, um die Lupenfunktion zu verwenden. Den Bereich können Sie dann mit dem Fokushebel verschieben. Allerdings müssen Sie diese Funktion erst über **Einrichtung • Tasten/Rad-Einstellung • Touchscreen-Einstellung • Einst. Doppelklicken auf An** stellen. Die Funktion steht nur für AF-S und AF-M zur Verfügung.

4.7.2 Touchscreen-Steuerung bei Sucheraufnahmen

Unabhängig davon, welchen Touchscreen-Modus Sie verwenden, können Sie den Touchscreen auch als Alternative zum Fokushebel zur Steuerung des Autofokus über den Sucher verwenden. Hierbei schauen Sie durch den Sucher, während Sie mit dem Touchscreen über **Touch-Area** den Fokusbereich mit dem Daumen verschieben. Mit dem Auslöser fokussieren und fotografieren Sie dann wie gehabt. Der Touchscreen-Modus wird automatisch auf **Area** geschaltet, sobald Sie mit dem Auge durch den Sucher schauen. Es dürfte vielleicht nicht jedermanns Fall sein, mit dem Touchscreen Bilder aufzunehmen, aber diese Art zu fotografieren kann effizient und schnell sein, wenn die Bedienung in Fleisch und Blut übergegangen ist.

Zunächst sollten Sie festlegen, welchen Bereich des Touchscreens Sie für die Steuerung verwenden wollen. In der Standardeinstellung wird das komplette Display dafür genutzt. Allerdings habe ich mit meiner Nasenspitze recht häufig versehentlich den Fokusbereich verschoben oder die Touch-Steuerung blockiert. Um so etwas zu vermeiden, können Sie den Bereich im Kameramenü **Einrichtung • Tasten/Rad-Einstellung • Touchscreen-Einstellung • EVF-Touchs. Bereich Einst.** festlegen. Ich wähle die rechte Seite als touchsensitiven Bereich aus.

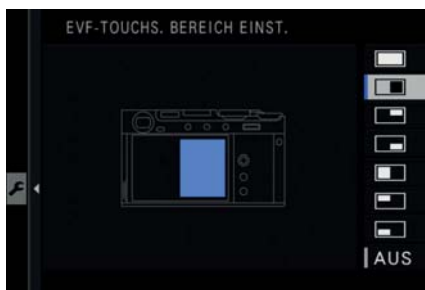


Abbildung 4.42 Hier stellen Sie den Bereich für den Touchscreen bei der Verwendung mit dem Sucher ein.

Das Verschieben des Fokusbereiches geschieht über eine relative Position, wie Sie dies von einem Mauszeiger auf dem Computer gewohnt sind. Eine absolute Positionierung – also jede Position auf dem Touchpad wird 1:1 auf dem Sucher abgebildet – gibt es bei der X-E5 nicht. Interessant ist in diesem Modus auch die Option, durch Doppeltippen die Lupenansicht zu aktivieren, bei der Sie ebenfalls den Bildausschnitt über den Touchscreen verschieben können.

Leider gibt es hierbei noch einen Störfaktor, der Ihnen das Leben mit der Touch-Steuerung schwermachen könnte, während Sie durch den Sucher schauen: Mit ganz ähnlichen Bewegun-

gen aktivieren Sie unbewusst die Gestensteuerung (siehe auch den folgenden Abschnitt). So können Sie zum Beispiel durch Wischen von rechts nach innen die Filmsimulationen zur Auswahl aktivieren. Dasselbe kann auch von oben nach unten und von unten nach oben geschehen. Sofern Sie also diese Form der Touch-Steuerung verwenden wollen und Sie häufiger versehentlich die Gestensteuerung aktivieren, bleibt Ihnen nichts anders übrig, als diese Funktionen über **Einrichtung • Tasten/Rad-Einstellung • Funktionen (Fn)** zu deaktivieren. Gemeint sind die (Touch-)Funktionstasten **T-Fn1** bis **T-Fn4**.



Touchscreen-Funktion bei der Wiedergabe

Die Touchscreen-Funktion können Sie auch beim Durchblättern von Bildern bei der Wiedergabe verwenden. Wischen Sie nach rechts oder links, um durch die Bilder zu navigieren. Mit Doppeltippen zoomen Sie maximal in das Bild, wo Sie wiederum über den Touchscreen den Bildausschnitt verschieben können. Auch das Ein- und Auszoomen durch Spreizen oder Zusammenziehen der Finger funktioniert ähnlich, wie man dies von Smartphones her kennt. Sollte diese Funktion bei Ihnen nicht aktiviert sein oder wollen Sie sie deaktivieren, finden Sie die Einstellung dafür im Kameramenü unter **Einrichtung • Tasten/Rad-Einstellung • Touchscreen-Einstellung • Touch-Screen-Einst.**

4.7.3 Gestensteuerung

Mit dem Touchscreen stehen Ihnen vier Wischgesten zur Verfügung (**T-Fn1** bis **T-Fn4**), mit denen Sie Funktionen direkt aufrufen können. Die **Touch-Funktion** müssen Sie allerdings zunächst über das Kameramenü **Einrichtung • Tasten/Rad-Einstellung • Touchscreen-Einstellung** einstellen. Wischen Sie zum Beispiel nach oben, werden das Histogramm und die Überbelichtungswarnung aktiviert. Führen Sie dieselbe Wischgeste erneut aus, wird die Funktion wieder deaktiviert. Wischen Sie nach unten, wird die Wasserwaage angezeigt, beim Wischen nach rechts können Sie den Weißabgleich einstellen, und ein Wischen nach links aktiviert die Auswahl der Filmsimulationen. Sie sind natürlich nicht auf die vorgegebenen Funktionen angewiesen und können die Gesten über das Kameramenü unter **Einrichtung • Tasten/Rad-Einstellung • Funktionen (Fn)** mit anderen Funktionen belegen.



Abbildung 4.43 Links: Bei aktivem Touchscreen stehen Ihnen vier Wischgesten zur Verfügung. Rechts: Das Schnellmenü können Sie auch mit dem Touchscreen steuern.

Das Schnellmenü mit dem Touchscreen steuern

Zwar können Sie bei der X-E5 nicht die Menübefehle via Touchscreen auswählen, aber beim Schnellmenü ist es möglich. Hierzu reicht es aus, über das Kameramenü **Einrichtung • Tasten/Rad-Einstellung • Touchscreen-Einstellung** die Option **Touch-Screen-Einst.** auf **An** zu stellen. Wenn Sie nun das Schnellmenü über die **Q**-Taste auf der Rückseite der Kamera betätigen und eine Funktion auf dem Touchscreen antippen, wird ein Band mit den Optionen dieser Funktion eingeblendet, die Sie über den Touchscreen durch Antippen ändern können. Ich finde diese Steuerung sehr gelungen, weil ich nicht erst mit dem Fokushebel eine entsprechende Funktion auswählen und mit dem hinteren Einstellrad ändern muss, sondern gleich diese Funktion durch Antippen auswählen und ändern kann.

4.8 Den Selbstauslöser verwenden

Es gibt immer wieder Gründe, die Kamera zeitversetzt auszulösen: ein Selbstporträt zum Beispiel oder ein Gruppenfoto, wo man gerne alle, auch den Fotografen, im Bild haben will. Aber auch bei längeren Belichtungszeiten, bei denen die Kamera auf einem Stativ steht, will man nicht gerne den Auslöser drücken und die Gefahr einer Verwacklung eingehen. Dasselbe gilt natürlich bei Aufnahmen vom Stativ.

Wenn Sie gerade keinen Fernauslöser zur Hand haben, ist der Selbstauslöser eine gute Wahl, um zeitversetzt auszulösen. Für eine Aufnahme vom Stativ ist die 2-Sekunden-Option ganz praktisch. Für die Aufnahme eines Selbstporträts oder von Gruppenfotos sind 10 Sekunden besser geeignet. Leider gibt es keine Möglichkeit, eine benutzerdefinierte Zeitspanne festzulegen. Als Workaround böte sich eine Intervallaufnahme an, bei der Sie über ein längeres Intervall mehrere Bilder aufnehmen (siehe Abschnitt 9.5.9, »Zeitrafferaufnahmen mit Intervallaufnahmen«). Die Einstellungen für den Selbstauslöser treffen Sie über das Schnellmenü, indem Sie das entsprechende Feld auswählen und das hintere Einstellrad drehen. Alternativ finden Sie die Einstellung im Kameramenü über **Aufnahme-Einstellung • Selbstauslöser** wieder.

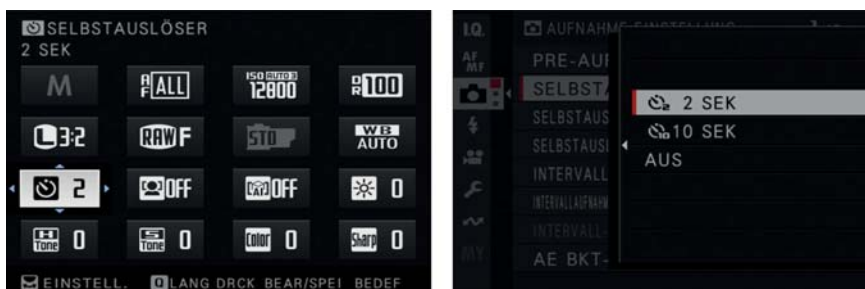


Abbildung 4.44 Rufen Sie den **Selbstauslöser** wie im linken Bild über das Schnellmenü auf oder wie rechts über das Kameramenü.

Wenn Sie den Timer ausgewählt haben und den Auslöser betätigen, stellt die Kamera das Motiv, das mit dem Fokusrahmen anvisiert wurde, scharf, wenn Sie nicht schon vorher scharfgestellt haben. Ist der manuelle Fokus aktiviert, wird natürlich nicht vorher scharfgestellt. Anschließend blinkt das Autofokus-Hilfslicht, und ein Signalton ertönt, der kurz vor dem Auslösen länger wiederholt wird. Den Signalton und das AF-Hilfslicht können Sie über **Aufnahme-Einstellung • Selbstausröser-Indikator** ausschalten. Wenn der Selbstausröser aktiviert wurde, wird ein Countdown eingeblendet, der die Zeit je nach Einstellung von 2 oder 10 Sekunden rückerwärts herunterzählt.

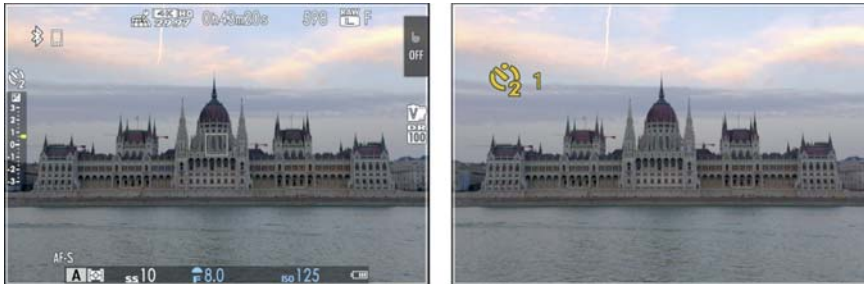


Abbildung 4.45 Links: Ob Sie den Selbstauslöser aktiviert haben oder nicht, erkennen Sie links oben über der Belichtungsskala. Hier ist er in der 2-Sekunden-Variante aktiv. Rechts: Wenn der Selbstauslöser aktiviert wurde, wird ein Countdown eingeblendet.



Selbstausröser deaktivieren und speichern

Den Selbstauslöser deaktivieren Sie auf demselben Weg, wie Sie ihn aktiviert haben: über das Schnellmenü oder das Kameramenü. Ebenfalls deaktiviert wird der Selbstauslöser, wenn die X-E5 in den Ruhezustand fährt und wenn Sie die Kamera ausschalten.

Nicht immer will man aber, dass der Selbstauslöser beim Ruhezustand oder Ausschalten deaktiviert wird. Für diesen Zweck bietet Ihnen die X-E5 mit **Aufnahme-Einstellung • Selbstausröser speichern** eine Option. Wenn Sie den Wert auf **An** stellen, bleibt der Selbstauslöser auch im Ruhezustand oder beim Ausschalten der Kamera aktiviert.

Leider bietet Fujifilm immer noch keinen Selbstauslöser, mit dem man eine bestimmte Anzahl von Bildern nach dem Countdown aufnehmen kann (z. B. 5 Bilder mit jeweils 1 Sekunde Abstand). Das wäre beispielsweise bei Gruppenfotos recht nützlich. Sie können das zwar über **Intervallaufn. mit Timer** aus dem Kameramenü **Aufnahme-Einstellung** nachbilden, aber hierbei funktioniert der Selbstauslöser nicht.

EXKURS

Hybrid-AF

Beim *Kontrast-Autofokus* gelangt durch das Anvisieren des Motivs Licht durch das Objektiv auf den Sensor. Das vorliegende Sensorbild wird daraufhin auf seinen Kontrast hin untersucht. Um einen Vergleich zu haben, ermittelt das System weitere Fokuspositionen in verschiedene Richtungen, da die Kamera ja nicht wissen kann, ob das Objektiv vor- oder zurückgestellt werden muss. Steigt der Kontrast an, wird die Richtung beibehalten. Liegt ein niedrigerer Kontrast vor, ändert das System die Richtung und macht dasselbe in die andere Richtung. Das Objektiv fährt so lange hin und her, bis der maximale Kontrastwert gefunden wurde. Aufgrund der Arbeitsweise liegt es auf der Hand, dass dieses Autofokus-System zwar sehr genau arbeitet, aber auch etwas mehr Zeit benötigt. Motive mit wenig Kontrast oder sich schnell bewegende Motive erschweren die Suche nach einem Maximalwert. Bei diesem Verfahren arbeitet der Autofokus direkt mit den Daten des Bildsensors.

Stärken des Kontrast-Autofokus	Schwächen des Kontrast-Autofokus
<ul style="list-style-type: none"> ■ sehr genaue Arbeitsweise ■ bei guten Lichtverhältnissen sehr schnell ■ kostengünstig, da kein Extrasensor notwendig ist 	<ul style="list-style-type: none"> ■ bei schlechten Lichtverhältnissen relativ langsam ■ Schwierigkeiten mit bewegten Motiven und Serienaufnahmen ■ langsamer im Telebereich

Beim *Phasen-Autofokus* erfolgt die Scharfstellung, indem das einfallende Licht vom Autofokus-System ausgewertet wird. Bei dieser Form der Messung weiß das System gleich nach der Analyse der Messung, wie und in welche Richtung das Objektiv verstellt werden muss. Die dabei entstehenden Teilbilder werden durch das Verstellen der Linsen im Objektiv zur Deckung gebracht. Der Phasen-Autofokus ist sehr präzise und schnell, was sich natürlich auch positiv bei sich schnell bewegenden Motiven auswirkt. Dieser Autofokus erfordert einen eigenen Sensor, der ausschließlich für den Fokus zuständig ist.

Stärken des Phasen-Autofokus	Schwächen des Phasen-Autofokus
<ul style="list-style-type: none"> ■ kann auch gut mit schlechten Lichtverhältnissen arbeiten ■ sehr schneller Autofokus ■ schnelle Serienaufnahmen mit Fokuskorrektur 	<ul style="list-style-type: none"> ■ nicht so genau wie der Kontrast-Autofokus ■ benötigt lichtstärkere Objektive ■ setzt bestimmte Motivkontraste und eine Mindesthelligkeit voraus

Wie viele andere Hersteller setzt auch Fujifilm bei der X-E5 auf einen *Hybrid-Autofokus*, der sich aus den beiden Systemen (Kontrast-Autofokus und Phasen-Autofokus) zusammensetzt und bei dem die Kamera je nach Situation automatisch von der einen Methode zur anderen umschal-

tet. Gewöhnlich läuft dies nach dem Schema ab, dass der Phasen-Autofokus die Linsen im Objektiv in eine möglichst genaue Position bringt und der Kontrast-Autofokus dann die Feineinstellungen vornimmt. Bei der X-E5 sind zudem alle Fokussierpunkte mit dem Hybrid-Autofokus ausgestattet, weshalb hiermit auch in den Randbereichen des Sensors eine gute Autofokus-Performance gegeben ist.

Bei den beiden Autofokussystemen Kontrast-Autofokus und Phasen-Autofokus, die am weitesten verbreitet sind, handelt es sich um passive Autofokussysteme. Solche Systeme sind immer auf eine ausreichende Beleuchtung und einen guten Motivkontrast angewiesen. Daher funktionieren sie nur noch eingeschränkt oder gar nicht, wenn nicht ausreichend Licht vorhanden ist. Dem können Sie gegebenenfalls mit einem Hilfslicht gegensteuern.

Um noch einen Blick über den Tellerrand jenseits der X-E5 zu werfen: Es gibt auch aktive Autofokussysteme. Diese funktionieren auch bei absoluter Dunkelheit, indem ein Ultraschallton, ein Laserstrahl oder ein Infrarotstrahl auf das anvisierte Objekt gesendet werden. Das anvisierte Objekt reflektiert das Signal zurück zur Kamera. Anhand dieser Daten stellt die Kamera dann auf das Objekt scharf. (Der Vorgang wurde hier extrem vereinfacht beschrieben, die Realität ist komplexer.) Der Vorteil des aktiven Autofokussystems ist, dass es auch bei völliger Dunkelheit funktioniert. Aber diese Technik ist auf einen Aufnahmeabstand von einigen Metern beschränkt, und glatte Flächen können die Signalreflexion schwierig und fehleranfällig machen.

Kapitel 5

Bildlooks und JPEG- bzw. HEIF-Rezepte verwenden und erstellen

Nicht jeder hat Lust oder Zeit, sich nach dem Fotografieren auch noch mit der Bildbearbeitung bzw. der Konvertierung des Raw-Formates auseinanderzusetzen. Es gibt mittlerweile immer mehr Personen, die einfach nur fotografieren wollen. Sie wollen ganz wie in analogen Zeiten die Bilder so nutzen, wie sie aus der Kamera kommen (*Out-of-Cam*), und sie eventuell auch gleich weitergeben. Natürlich haben Bilder im Raw-Format mehr Potenzial in der Nachbearbeitung, aber wer einmal nach einer längeren Reise mit ein paar Tausend Bildern nach Hause gekommen ist und diese dann noch sichten, bearbeiten und konvertieren musste, der weiß, was für ein großer Aufwand es sein kann. Außerdem sind Fujifilm-Kameras bekannt für die hohe Qualität der JPEG-Bilder. Da zudem fast alle Funktionen im Kameramenü **Bildqualitäts-Einstellungen** reine JPEG- bzw. HEIF-Einstellungen sind, bieten sich Fujifilm-Kameras geradezu für einen solchen Workflow an. Dieses Kapitel stellt somit ein reines JPEG- und HEIF-Kapitel dar. Sie werden zudem erfahren, wie Sie eigene Bildlooks einstellen und verwenden.

Raw und/oder JPEG?

Ganz klar: Bei wichtigen Shootings oder Auftragsarbeiten, bei denen ich die Bilder hinterher weitergeben muss, verwende ich weiterhin Raw zusätzlich zum JPEG-Format. Trotzdem fotografiere ich mittlerweile viele meiner Bilder im JPEG-Format und gebe sie dann in der Regel auch ohne weitere Bearbeitung weiter. Das dürfte dem einen oder anderen Fotografen den Schweiß auf die Stirn treiben, aber dadurch konzentriert man sich wieder stärker auf die Aufnahme des Fotos. Es geht eben darum, das Bild bei der Aufnahme zu machen und nicht später am PC. Auch hat mich die Erstellung und Verwendung von Bildlooks dazu bewogen, mal wieder mit einem echten Film analog zu fotografieren, um zu sehen, wie sich die unterschiedlichen Filme tatsächlich auf die Fotos auswirken. Ich habe zwar damals mit Film angefangen zu fotografieren, aber mir zu dieser Zeit nicht wirklich Gedanken über die unterschiedlichen Filme gemacht, die es gab, und darüber, was diese eigentlich bewirken. Nein, Sie müssen jetzt nicht auch mit Film fotografieren. Die X-E5 und dieses Kapitel bieten Ihnen alles, um das analoge Gefühl (wieder) ein wenig zu beleben.



5.1 Warum im JPEG-Format fotografieren?

Vielleicht fragen Sie sich, warum Sie überhaupt noch im JPEG-Format fotografieren sollten, wenn das Raw-Format doch potenziell mehr Qualität bietet und man im Raw-Konverter so

viele Möglichkeiten hat. Zudem können Sie sogar mit dem internen Raw-Konverter der Kamera Anpassungen durchführen. Trotzdem gibt es immer noch viele gute Gründe, das JPEG-Format zu nutzen. Wenn Sie zum Beispiel ein Event fotografiert haben und jemand gerne ein paar Bilder davon hätte, müssten Sie sie im Raw-Format erst noch bearbeiten und exportieren. Und nicht zu vergessen die etwas größeren Datenmengen, die da bei dem 40,2-Megapixel-Sensor anfallen. Ein JPEG können Sie ganz problemlos an Ort und Stelle per Wi-Fi auf ein Smartphone übertragen.

Wer bisher ausschließlich im Raw-Format fotografiert hat, den wird dabei zunächst wohl ein unsicheres Gefühl beschleichen. Schließlich schränken Sie sich mit dem JPEG-Format zunächst etwas ein, weil Ihnen eine beachtliche Anzahl von Helligkeitsstufen verlorengeht. Allerdings werden Sie feststellen, dass Sie sich durch diese Einschränkung wieder mehr auf das Wesentliche konzentrieren und auch deutlich kreativer werden: Licht, Farbe, Bildkomposition und der Bildausschnitt stehen schon bei der Aufnahme wieder im Mittelpunkt und werden nicht nachträglich am Computer angepasst. Zudem bietet die X-E5 ja mit dem Steuerhebel ein Bedienelement an, das sich ja geradezu für JPEG-Fotografen anbietet.

Ebenso gibt es Fotografen, die keine Lust oder keine Zeit haben, am Computer zu sitzen, um die Bilder nachzubearbeiten. Sie möchten die Bilder lieber direkt aus der Kamera weiterverwenden. Es gibt also durchaus Szenarien, bei denen JPEG-Dateien ausreichen oder die bessere Wahl sind. Dann sollten Sie aber auch schon bei der Aufnahme alle Einstellungen richtig treffen.

Gerade bezüglich der Fujifilm-Filmsimulationen (siehe Abschnitt 5.3, »Die Fujifilm-Filmsimulationen«) könnte man argumentieren, dass sie sich auch hinterher mit verschiedenen Programmen und Filtern auf dem Rechner anwenden lassen. Auch bieten Raw-Konverter wie Capture One, Adobe Lightroom oder DxO PhotoLab mittlerweile die Option an, diese Filmsimulationen nachträglich auf das Raw-Bild anzuwenden.

Dieses Vorgehen widerspricht aber dem eigentlichen Sinn der Fujifilm-Filmsimulationen: Es geht nicht darum, irgendwelche Effekte zu einem JPEG oder HEIF hinzuzufügen; es geht in der Tat darum, das Gefühl zu haben, zu fotografieren wie in analogen Zeiten. Ein ganz wichtiger Prozess war die Wahl des richtigen Filmes, auf den man sich dann festgelegt hat. Nicht umsonst basieren daher einige der Filmsimulationen von Fujifilm-Kameras auf der Farbwiedergabe und anderen Merkmalen analoger Filme und verwenden deren Bezeichnungen. Aber auch wenn Sie kein Nostalgiker sind, so bieten diese Filmsimulationen, zusammen mit anderen JPEG- bzw. HEIF-Einstellungen im Kameramenü **Bildqualitäts-Einstellung**, genügend Spielraum für kreatives Arbeiten und dafür, den Bildern eine bestimmte und persönliche Note zu verpassen.



Die Kamera auf JPEG umstellen

Wie Sie die Kamera auf JPEG und/oder Raw einstellen, habe ich bereits am Anfang des Buches kurz erwähnt. Die Einstellungen finden Sie über den Menüpunkt **Bildqualitäts-Einstellung • Bildqualität** vor. Die Einstellung **Fine** speichert die JPEG-Dateien in bestmöglicher Qualität; bei **Normal** sind die Dateien von mittlerer Qualität, benötigen aber weniger Speicherplatz. Ich empfehle, die JPEG-Dateien in hoher Qualität mit **Fine** zu speichern.

5.2 JPEG oder HEIF?

Bei der Fujifilm X-E5 können Sie als Alternative zum JPEG-Format über das Menü **Bildqualitäts-Einstellung • JPEG/HEIF** auch **HEIF** anstelle des JPEG-Formats auswählen. Dann wird, wenn Sie bei **Bildqualität** die Option **Fine**, **Normal**, **Fine+RAW** oder **Normal+RAW** aktiviert haben, für **Fine** und **Normal** HEIF anstatt des JPEG-Formats verwendet. Bezüglich der Kompression gilt dasselbe wie schon beim JPEG-Format. Die beste HEIF-Qualität bekommen Sie mit **Fine** und die kleinstmögliche Dateigröße mit **Normal**. Der Vorteil von HEIF ist, dass Sie hiermit Bilder in 10-Bit-Bildqualität (statt 8 Bit beim JPEG-Format) erstellen, die gleichzeitig ca. 30 % weniger Datenumfang benötigen.

Bildlooks und Rezepte auch mit HEIF verwendbar?

Mit Ausnahme von zwei Einstellungen bei **Bildqualitäts-Einstellung** können Sie alle in diesem Kapitel beschriebenen Bildlooks, Filmsimulationen und Rezepte auch auf HEIF-Dateien anwenden. Nicht benutzt werden können die Einstellungen **Klarheit** und **Farbraum** in Verbindung mit HEIF; beide Optionen sind bei diesem Format ausgegraut. Der **Farbraum** wird automatisch auf **sRGB** gesetzt, wenn Sie HEIF verwenden.



Auch wenn HEIF auf den ersten Blick wie die bessere Wahl erscheint, bevorzuge ich weiterhin das JPEG-Format. Bei HEIF kann ich mir nicht sicher sein, ob die Bilder, wenn ich sie z. B. per E-Mail weitergebe oder in den sozialen Medien teile, auch angezeigt werden können. Wenn ich mich also entscheide, Bildlooks mit der Fujifilm X-E5 zu verwenden, dann entscheide ich mich für das JPEG-Format, weil ich mir damit sicher sein kann, dass dieses Format überall funktioniert, und ich keine Lust habe, im Fall der Fälle eine HEIF-Datei in ein JPEG zu konvertieren. Wohl wissend natürlich, dass HEIF eine bessere Qualität bei kleinerer Dateigröße liefern kann als JPEG. Allerdings wird wohl noch eine gute Weile vergehen, bis HEIF ein ebenso universelles und kompatibles Dateiformat wird, wie es JPEG ist. Bis es so weit ist, bleibe ich bei JPEG aus der Kamera. Allerdings sind dies meine Präferenzen. Wenn Sie mit HEIF gut fahren, dann können Sie es jederzeit als JPEG-Alternative verwenden.

Die Endung »HIF« zu »HEIF« machen

Intern speichert die Fujifilm X-E5 die HEIF-Bilder mit der Endung »HIF«, weil sie noch die klassische 8.3-Dateinamenskonvention des Industriestandards DCF (»Design Rule for Camera File System«) verwendet. Wenn Sie die Kamera via USB mit dem Computer verbinden und die Bilder auf diesem Wege von der Kamera auf den PC hochladen, dann wird die Endung automatisch in »HEIC« geändert. Wenn Sie allerdings die SD-Karte über einen Kartenleser an den Computer anschließen, sollten Sie die Endung »HIF« selbst in »HEIC« umbenennen, weil nicht alle Anwendungen mit der Endung »HIF« etwas anfangen können. Ich empfehle Ihnen daher, die HEIF-Bilder immer mit angeschlossener Kamera zu importieren.



5.3 Die Fujifilm-Filmsimulationen

Die Filmsimulationen sind das Ergebnis einer internen Nachbearbeitung in der Kamera und werden nur in JPEG- bzw. HEIF-Bildern gespeichert. Fujifilm integriert die Filmsimulation bereits seit mehreren Jahren in seine Kameras und hat im Laufe der Jahre immer mehr hinzugefügt. Aktuell gibt es derzeit 20 verschiedene Filmsimulationen, die Sie auch alle mit der X-E5 verwenden können. Für viele Fotografen sind die Filmsimulationen auch einer der Gründe, warum sie zu Fujifilm-Kameras greifen. Das Prinzip, Bildern schon bei der Aufnahme einen bestimmten Bildlook zu geben, ist sehr beliebt. Auch andere Hersteller haben dies erkannt und bieten oft ähnliche Optionen an. Dennoch sollten Sie nicht den Fehler machen, Fujifilms Filmsimulationen lediglich als einfachen Filter oder Bildlook zu betrachten, wie Sie dies von anderen Kameras, Bildbearbeitungsprogrammen oder sozialen Medien wie Instagram kennen. Fujifilms Filmsimulationen haben meist einen historischen Bezug zur analogen Fotografie und basieren auf klassischen Fujifilm-Filmen wie Velvia, Provia und Astia, die unter Fotografen sehr geschätzt waren (und immer noch sind). Neben der historischen Verbindung zu Film gibt es noch weitere Aspekte, warum die Filmsimulationen von Fujifilm-Kameras sehr beliebt sind:

- **Qualität und Ästhetik:** Filmsimulationen bieten eine sehr schöne Farbgebung und guten Kontrast, um verschiedene Stimmungen und Stile direkt in der Kamera zu erzielen, ohne dass eine Nacharbeitung erforderlich ist.
- **Zeiteffizienz:** Die Nutzung von Filmsimulationen spart Zeit bei der Nacharbeitung. Sie können bereits während des Fotografierens den gewünschten Bildlook wählen und somit die Notwendigkeit einer Bearbeitung mit einem Computer reduzieren.
- **Konsistenz:** Mit den Filmsimulationen erzielen Sie durchgehend ein konsistentes Ergebnis, was gerade in der professionellen Fotografie (und Videografie) sehr wichtig ist, weil dort bei Projekten eine einheitliche Ästhetik beibehalten werden sollte.
- **Kreative Freiheit:** Die Filmsimulationen ermöglichen kreatives Experimentieren und das Ausprobieren neuer Bildlooks, ohne dass technisches Know-how für die Nachbearbeitung erforderlich ist.
- **Benutzerfreundlichkeit:** Die Filmsimulationen sind direkt in der Kamera integriert und einfach zu verwenden. Sie liefern sofort eine visuelle Rückmeldung, womit es möglich wird, Ihre kreative Vision sofort umzusetzen.
- **Anpassungsfähigkeit:** Wenn Sie eine Filmsimulation ausgewählt haben, besteht die Möglichkeit, sie anzupassen und mit anderen Kameraeinstellungen zu kombinieren. Damit können Sie einen Bildlook erstellen, der Ihren persönlichen Stil widerspiegelt.

5.3.1 Das Filmsimulations-Rad nutzen

Das Filmsimulations-Rad lädt zum Experimentieren mit den verschiedenen Filmsimulationen ein. Die Einstellung lässt sich jetzt genauso einfach vornehmen wie bei der Verschlusszeit oder der Blende und hat damit eine wichtigere und zentralere Bedeutung beim Fotografieren. Das

fördert die Motivation, über die Standardeinstellungen (**Provia/STD**) hinaus zu fotografieren. Der Umweg über das Menü oder eine zugewiesene Funktionstaste, wie bei vielen anderen Fujifilm-Kameras, ist nicht mehr nötig. Diese Umwege sind ein Grund, warum viele Fotografen oftmals bei einer Filmsimulation bleiben oder gar nicht erst wissen, was es noch für Filmsimulationen gibt.

Es gibt mittlerweile 20 Filmsimulationen, aber 9 Positionen auf dem Filmsimulations-Rad, was bedeutet, dass einige Filmsimulationen ausgelassen werden mussten. Sechs der neun Positionen sind fest belegte Filmsimulationen auf dem Rad, die nicht geändert werden können. Dies sind **STD (Provia)**, **V (Velvia)**, **S (Astia)**, **CC (Classic Chrome)**, **RA (Reala Ace)** und **A (Acros)**. Zudem können Sie bei der Verwendung von **A (Acros)** den Filter über **Bildqualitäts-Einstellung • Einstellung Filmsimulations-Wahlrad • Acros** von **STD** (für »Standard«) in **Ye** (Gelbfilter), **R** (Rotfilter) oder **G** (Grünfilter) ändern, wenn Sie diese Einstellung gegenüber dem Standard-**Acros** bevorzugen.

Bei den festgelegten Filmsimulationen fehlen die Filmsimulationen **Klassisch Schwarz**, **Nostalgisches Negativ**, **PRO Neg. Hi**, **PRO Neg. Std**, **Eterna**, **Eterna Bleach Bypass**, **Monochrome** (einschließlich **Ye**, **R** und **G**) und **Sepia**. Dafür bietet die X-E5 drei anpassbare Optionen mit **FS1**, **FS2** und **FS3** (»FS« kurz für »Filmsimulation«) an. Hier können Sie drei dieser ausgelassenen Filmsimulationen nach Ihrem Geschmack einstellen, und zwar auch über das Kameramenü **Bildqualitäts-Einstellung • Einstellung Filmsimulations-Wahlrad**. Ich habe den drei Optionen **FS1**, **FS3** und **FS3** jeweils die drei Filterversionen von **Acros**, nämlich **Ye**, **R** und **G**, zugewiesen. Wenn Sie nicht viel mit Schwarzweißbildern am Hut haben, können Sie z. B. auch **PRO Neg. Std**, **Eterna** und **Eterna Bleach Bypass** zuweisen.

Neben der **Filmsimulation** können Sie hier bei **FS Rezept** auch gleich ein eigenes Rezept mit Einstellungen hinzufügen, das Sie jederzeit (de-)aktivieren können. Auf die Verwendung von Rezepten und auch diesen Menüeintrag gehe ich in Abschnitt 5.5.1, »Drei weitere Rezepte mit FS1, FS2 und FS3«, noch etwas genauer ein.

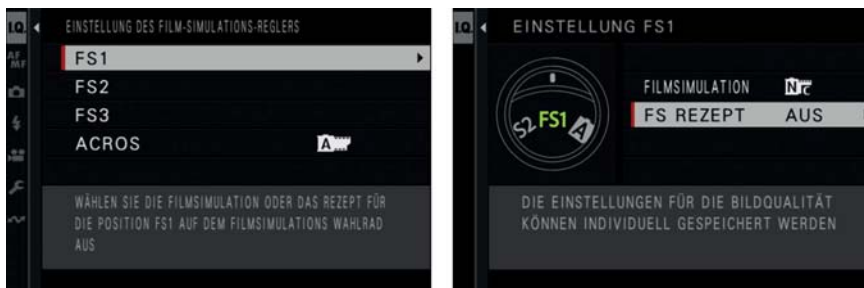


Abbildung 5.1 Links: Hier legen Sie Filmsimulationen für die Positionen **FS1**, **FS2** und **FS3** fest. Bei **Acros** mit der Stellung **A** können Sie zudem auswählen, ob Sie den Standard (**STD**) von **Acros** verwenden wollen oder den Gelb- (**Ye**), Rot- (**R**) oder Grünfilter (**G**). Rechts: Neben der Filmsimulation für **FS1**, **FS2** und **FS3** können Sie über **FS Rezept** auch Rezepte mit eigener Einstellung verwenden.



Abbildung 5.2 Links: das Filmsimulations-Rad der X-E5. Rechts: Wenn Sie das Filmsimulations-Rad drehen, wird symbolisch auch auf dem Display oder im Sucher der ausgewählte Film angezeigt. Drücken Sie dabei die Q-Taste, erhalten Sie mehr Informationen zur ausgewählten Filmsimulation.

Mit der letzten Position auf dem Filmsimulations-Rad, **C** (für *custom*), wird die Filmsimulation verwendet, die Sie im Kameramenü über **Bildqualitäts-Einstellung • Filmsimulation** oder im **Q-Menü** ausgewählt haben. Ebenso können Sie die Filmsimulation in der Position **C** des Filmsimulations-Rads ändern, wenn Sie am vorderen Einstellrad drehen. Unter Umständen müssen Sie allerdings die Funktion des vorderen Einstellrads durch Drücken auf **Film** stellen, da dieses Rad in der Regel (mindestens) mit der Anpassung des ISO-Wertes belegt ist. Wenn Sie das Filmsimulations-Rad auf **C** gestellt haben, stehen Ihnen natürlich alle 20 Filmsimulationen zur Auswahl zur Verfügung. Auch wenn Sie für die Auswahl der Filmsimulationen eine Funktionstaste eingerichtet haben, funktioniert diese Funktionstaste nur dann, wenn Sie das Filmsimulations-Rad auf **C** gestellt haben.



Abbildung 5.3 Steht das Filmsimulations-Rad auf **C**, können Sie die Filmsimulation im Kameramenü (links) oder **Q-Menü** (rechts) auswählen.



Deaktiviertes Filmsimulationswahrad

Wenn Sie das Filmsimulations-Rad auf die Position **C** stellen, deaktivieren Sie genau genommen das Filmsimulations-Rad, und die im Kameramenü, im Schnellmenü oder im benutzerdefinierten Programm (**C1-C7**) ausgewählte Filmsimulation wird verwendet. Wenn Sie jedoch das Filmsimulations-Rad auf eine andere Position als **C** stellen, wird die so gewählte Filmsimulation verwendet, unabhängig davon, was Sie in den Menüs einge-

stellt haben. Es ist daher wichtig, dass Sie die Einstellung des Filmsimulations-Rads vor der Aufnahme überprüfen, insbesondere wenn Sie ausschließlich im Format JPEG oder HEIF fotografieren.

5.3.2 Übersicht zu den Filmsimulationen

Neben der Farbstimmung beeinflusst die Filmsimulation die Sättigung, den Kontrast und den Dynamikumfang. Die Vorgaben der Filmsimulation orientieren sich an den klassischen analogen Filmen gleichen Namens, auch wenn sie nicht unbedingt mit den Charakteristika der gleichnamigen Filme übereinstimmen. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht der vorgegebenen Filmsimulationen der Fujifilm X-E5. Die Empfehlungen für das Fotogenre sind meine Meinung für eine entsprechende Filmsimulation. Letztendlich sollten Sie die Filmsimulationen verwenden, wie es Ihrem Geschmack entspricht.

Um die Unterschiede zwischen den einzelnen Filmsimulationen im Buch deutlicher sichtbar zu machen, verwende ich im Folgenden dieselben Bilder. Wie in den folgenden Abschnitten erwähnt wird, gibt es sicherlich spezifischere Anwendungsbereiche für die einzelnen Filmsimulationen – allerdings ist ja nichts in Stein gemeißelt.

5.3.3 Provia/Standard

Provia ist die Standard-Filmsimulation der X-E5. Diese Filmsimulation liefert kräftige Farben (ohne zu bunt zu wirken), einen mittleren Kontrast und eine neutrale Graubalance. Sie basiert auf dem klassischen Fujichrome-Provia-Film, der für seine Farbwiedergabe und Klarheit bekannt ist. Die Filmsimulation ist universell einsetzbar und eignet sich für eine Vielzahl von Aufnahmesituationen, von Landschaft bis hin zu Porträts. Provia bietet eine realistische Wiedergabe ohne übermäßige Sättigung oder starke Kontrastanpassung. Ich bevorzuge Provia, wenn ich eine natürliche und authentische Wiedergabe meiner Motive erreichen möchte.



Abbildung 5.4 Filmsimulation: Provia/Standard

5.3.4 Velvia/Lebendig

Fujifilms **Velvia**-Filmsimulation ist bekannt für ihre lebendige und satte Farbwiedergabe und wurde entwickelt, um die Eigenschaften des klassischen Fujichrome-Velvia-Films zu simulieren. Diese Filmsimulation zeichnet sich durch kräftige Farben, hohe Kontraste und tiefe Schwarztöne aus und eignet sich z. B. für Landschaftsaufnahmen und Szenen mit intensiven Farben. Velvia hebt Details hervor und verleiht den Aufnahmen eine dramatische, fast übernatürliche Qualität. Sie eignet sich besonders für Motive, bei denen kräftige Farben und starke Kontraste im Vordergrund stehen. Neben Landschaftsaufnahmen lässt sich diese Filmsimulation auch gut für Stadtaufnahmen bei Nacht oder für Sportaufnahmen verwenden. In manchen Situationen wie z. B. der Porträtfotografie sind die Farben allerdings zu bunt, und nicht jeder mag diesen bunten Look bei Bildern.



Abbildung 5.5 Filmsimulation: *Velvia/Lebendig*

5.3.5 Astia/Weich

Astia basiert auf dem klassischen Fujichrome-Astia-Film. Diese Filmsimulation reduziert harte Kontraste und betont subtile Farbtöne, wodurch Hauttöne und feine Details in einem weichen, schmeichelnden Licht dargestellt werden. Blau, Grün, Gelb und Rot erscheinen etwas weicher. Die Filmsimulation ist sehr gut für Porträts geeignet, da sie die Hauttöne natürlich mit weichen Kontrasten wiedergibt. Aber auch für Aufnahmen, wo eine harmonische und eine dezente Farbwiedergabe erwünscht ist, wird diese Filmsimulation gerne verwendet.



Abbildung 5.6 Filmsimulation: *Astia/Weich*

5.3.6 Classic Chrome

Die Filmsimulation **Classic Chrome** stammt nicht aus analogen Fujifilm-Zeiten (sondern vom analogen Kodachrome-Film) und wurde 2014 zu den meisten X-Kameras von Fujifilm hinzugefügt. Classic Chrome hat einen zurückhaltenden, gedämpften Look mit gedeckten Farben und geringem Kontrast. Sie erinnert an den Stil klassischer Reportagefotografie und alter Filme. Classic Chrome bietet eine leicht retro anmutende Farbwiedergabe, bei der warme Töne gedämpft und kalte Töne verstärkt erscheinen. Classic Chrome bietet sich z. B. sehr gut für die Dokumentar- und Straßenfotografie an, da die entsättigten Farben einen tollen Reportagelook erzeugen. Auch für das Storytelling eignet sich diese Filmsimulation, weil sie eine nostalgische Atmosphäre erzeugt.



Abbildung 5.7 Filmsimulation: *Classic Chrome*